

Ev.-Luth. Gemeinde=Blatt.

Organ der Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, u.

Jahrg. 49. No. 4.

Milwaukee, Wis., 15. Februar 1914.

Lauf No. 1156.

Hiob 19.

In meinem Elend war dies mein Trost:
Ich sprach: Er lebt, der mich erlöst;
Auf den ich in der Not vertraut,
Wird mich wieder mit meiner Haut
Umgeben, daß ich aus der Erd
Vom Tod wieder erwecket werd.
In meinem Fleisch werd ich Gott sehn:
Ist gewißlich wahr und wird geschehn.

Dr. M. Luther, geb. 1483, † 1546.

Zum Todestage unseres teuren Führers und Lehrers Dr. Martin Luther, am 18. Februar 1546.

Heb. 13, 7.

„Welcher Ende schauet an.“ Aus einer Lebensbeschreibung Martin Luthers erfahren wir über den Ausgang seines Wandels, über sein Ende, das ihn zu Eisleben trug, wohin er gekommen war; um einen Streit zwischen den Grafen zu Mansfeld zu schlichten, folgendes: „Seine Matigkeit nahm immer mehr zu; er mußte sich zur Ruhe legen, suchte aber dennoch diejenigen, welche um ihn waren, durch lehrreiche Gespräche über Glaubenswahrheiten zu erbauen, und sprach viel vom Tode und von der künftigen Wiedervereinigung mit unsern Freunden. Diese Unterredung schloß er mit den Worten: Ich bin hier in Eisleben getauft. Wie, wenn ich hier bleiben sollte?“ Dann trat er ans offene Fenster, wie er immer beim Aufstehen und Schlafengehen zu tun pflegte, und betete: „Herr Gott, ich rufe dich im Namen deines Sohnes an, den ich gepredigt habe, du wollest jetzt noch meine Bitte erhören und mein Vaterland bei der reinen Religion und dem rechten Bekenntnisse deines Wortes erhalten.“ Kurz darauf wurden seine Brustbefeimmungen heftiger; seine Freunde wurden bekümmert. Dann führte man ihn in sein Zimmer; er gab allen umstehenden, traurigen Freunden die Hand, wünschte ihnen gute Nacht“ und sprach: „Herr, in deine Hände befehle ich meinen Geist! Freunde, betet zu Gott für sein Evangelium, daß es ihm wohl gehe, denn der leidige Papst und das Konzilium zu Trient zürnen hart mit ihm!“ Nun schlief er einige Zeit sanft und ruhig, aber um ein Uhr, den 18. Februar, weckten ihn die heftiger gewordenen Brustschmerzen wieder. Man

rieb ihn mit warmen Tüchern, seine Aerzte kamen herbei; Graf Albrecht und dessen Gemahlin eilten herzu. Man wandte alles an, was nur Hilfe zu versprechen schien. Als man ihn trösten wollte, daß er doch vielen Schweiß vergossen habe, erwiderte er: „Es ist ja kalter Todesschweiß!“ Er betete wieder zu Gott und Jesu um die Erhaltung der reinen Lehre und um ein seliges Ende mit den Worten: „O mein himmlischer Vater, ein Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi, du Gott alles Trostes, ich danke dir, daß du mir deinen lieben Sohn, Jesum Christum, offenbaret hast, an den ich glaube, den ich geliebt und gelobt habe, welchen aber alle Gottlosen schänden, verfolgen und lästern. Ich bitte dich, mein Herr Jesu Christ, laß dir meine arme Seele befohlen sein. O lieber, himmlischer Vater, ob ich schon diesen Leib verlassen und aus diesem Leben hinweggerissen werden muß, so weiß ich doch gewiß, daß ich bei dir ewig bleibe und aus deiner Hand mich niemand reißen kann.“

Weiter sprach er auch, heitern Anblicks, laut und vernehmlich: „Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“. Dann sagte er: „Ich fahre dahin; aber wir haben einen Gott, der da hilft, und einen Herrn, Herrn, der vom Tode errettet.“ Darauf legte er sich wieder, schloß die Augen, faltete die Hände und antwortete nicht mehr. Als aber seine Freunde Dr. Jonas und Magister Coelius ihn fragten: „Ehrwürdiger Vater, wollt ihr auf Christum und die Lehre, wie ihr sie gepredigt habt, inständig sterben?“, sprach er ein lautes und starkes „Ja, Ja“. Dies war das letzte Wort, welches sein Mund aussprach. Er legte sich auf die rechte Seite und schlief eine Viertelstunde. Seine Wangen wurden bleich, seine Hände und Nägel kalt, schwer ging sein Atem, seine Hände lagen gefaltet herab; kein Glied seines Körpers bewegte sich mehr. Sein Geist flog auf zu dem Gotte, welchem er hienieden so treu gedient hatte, am 18. Februar, ein Viertel nach zwei morgens. Er hatte sein Alter auf 62 Jahre, 3 Monate und 7 Tage gebracht.“

Solches war das Ende, der Ausgang des Wandels und Lebens unsers teuren Führers und Lehrers Luther, ein Leben in Christo und für Christum, ein Leben mit der Jesuchrift: „Jesum Christum, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.“ Gang und Ausgang hängen innig zusammen. Wie der Gang, so der Ausgang. Der Gottlosen Leben muß notwendig um des Fluches Gottes willen zu ihrem Ausgang führen: „Welcher Ende ist die Verdammnis.“ Der Gläubigen Leben im Glauben kann nicht anders,

sondern muß notwendig um der Verheißung willen zu ihrem Ende führen: Sie gehen ein zu ihrer Ruhe. Der Ausgang, das Ende unsers teuren Vaters Luther ohne Angst und Schrecken, in aller Ruhe, Frieden und Zuversicht gegen Gott in Christo war die notwendige Folge und Frucht seines Lebens, dessen Inhalt wir nicht besser beschreiben können als mit den Worten Pauli: „Ich achte es alles für Schaden gegen der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu. Ich achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.“

Möchtest du nicht auch für dich ein solches Ende, daß du in aller Ruhe und mit Frieden, in aller Gewißheit und Zuversicht auf die selige Ewigkeit abscheiden kannst? Wohl, dann folge dem Glauben Luthers, seinem Leben und Wandel im Glauben nach: „Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit“.

W. S.

Wie Gott segnet.

Erzählung von Friedrich Karl Wild.

(Fortsetzung.)

Zum erstenmale seit dem Tage seines Unglückes leuchtete Freude aus den Augen Winters, als er diese Bibel sah. „Das ist mir ein Zeichen, daß mir Gott gnädig sein und mich wieder trösten wolle mit seiner Hilfe“ — so rief er und hielt die Bibel in seinen Händen dankend gen Himmel empor. „Sie ist das letzte Geschenk, welches mein seliger Schwiegervater, Runradt Gundelfinger, meiner geliebten Ehefrau machte; sie war der Brunnquell, daraus wir täglich Wasser des Lebens miteinander schöpften.“

Diese Bibel ist die große Folioausgabe, welche „auf Befehl Johann Georgs, Herzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, des heiligen römischen Reichs Kurfürst und Erzmarschall nach der letzten eigenhändig von Luther corrigierten Ausgabe im Jahre 1618 bei Zacharias Schürer in Wittenberg“ erschien. Sie enthält die Bildnisse der acht sächsischen Kurfürsten von Friedrich dem Weisen bis Johann Georg und das Bildnis Luthers mit kurzen reimweise verfaßten Lebensbeschreibungen dieser Männer von Balthasar Menzius von Niemeß, kaiserlichem Poeten.

Die Bibel war prachtvoll eingebunden mit Goldschnitt und rot und goldenen Verzierungen an den dichten, gepreßten Ledertafeln. Sie existiert noch und ich könnte dem freundlichen Leser eine Lebensbeschreibung derselben durch acht Familien hindurch liefern bis auf den heutigen Tag, wo sie eine Art ehrenvollen Ruhepostens hat, weil sie zum täglichen Gebrauch zu groß und zu schwer ist.

Ohne auf die Bemerkungen seiner Schwester über das augenscheinliche Wunder der Erhaltung dieses kostbaren Schatzes viel zu merken, suchte er sich gleich einen Platz aus, wo er sitzen und aus Gottes Wort Erbauung schöpfen konnte. Die Klaglieder Jeremiä schlug er zuerst auf. Tränen

entquollen seinen Augen, als er im dritten Kapitel las: „Ich bin ein elender Mann, der die Rute seines Grimmes sehen muß. Er hat mich geführt und lassen gehen in Finsternis und nicht ins Licht.“

Aber als er zu dem 22. Vers kam und las: „Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende. Sondern sie ist alle Morgen neu und seine Treue ist groß. Der Herr ist mein Teil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen“ — da wurde sein Herz stille und sein Mut richtete sich wieder auf. Von nun an brachte er mehrere Stunden des Tages mit Bibellesen zu und sichtbar wuchs mit seiner geistigen Kraft auch seine Körperkraft wieder, die auf immer gebrochen zu sein schien durch die Mißhandlungen, die er erlitten hatte, und durch die Trauer, welche an seinem Herzen fraß. So brachte er den Winter des Jahres 1635 zu in Gebet, in Bibellesen und Arbeit.

Manchmal zog er auch auf Kundschaft nach den Seinen aus; denn immer konnte er die Hoffnung noch nicht aufgeben, daß er etwas erfahren müsse über das Schicksal derselben. Und vom Heere entlaufene Soldaten, die entweder bettelnd oder darrend im Lande herumzogen, fand man allenthalben. Von irgend einem derselben glaubte er wenigstens darüber Kunde erhalten zu können, wohin jene Kroaten-Kompagnien, die Hochtädt verwüsteten, nach der Schlacht bei Nördlingen gezogen seien. Zu Anfang des Monats März kam er wieder von solch' einer Wanderung nach Hause zur großen Freude seiner Schwester und ihres Sohnes; denn es war in jenen Zeiten nicht ohne Gefahr, auch nur eine kleine Strecke von einer Stadt oder einem Dorfe entfernt über Feld zu gehen. — Ernst und entschlossen erklärte er ihnen jedoch, daß er sich auf längere Zeit — „vielleicht auf immer“ setzte er bewegt hinzu, — entfernen wolle. „Bestellt instuweilen Haus und Feld und sollt es Gottes Wille sein, daß ich nicht mehr komme, so werdet ihr meinen letzten Willen in meinem neuen Wandschränken dort finden, wozu hier der Schlüssel ist.“ Bei diesen Worten überreichte er seiner Schwester einen kleinen Schlüssel.

Alles Bitten und Weinen derselben konnte ihn von seinem Entschlusse nicht abbringen. Die Fragen des Matthäus: „Wohin er denn gehen wolle?“ und „ob er ihn nicht begleiten dürfe?“ beantwortete er nur mit stummen Kopfschütteln. Des andern Morgens war er verschwunden.

Die Stadt Augsburg hatte bereits ins siebente Monat eine harte Belagerung bestanden. Drinnen lag der schwedische Befehlshaber Hans Georg aus dem Winkel „mit schauderhafter Standhaftigkeit.“ — Außen lagen Bayern und Oesterreicher unter dem Obersten Wahl und umzingelten die Stadt, bis Hungerstnot und Seuchen entsetzlicher als Kugel und Schwert mordeten. Bauern, welche heimlich Lebensmittel einbringen wollten, wurden an den nächsten Baum gehenkt; Kindern wurden Nasen und Ohren abgeschnitten. Der Hunger vertilgte zuletzt den Schauder vor faulendem Nas und verschmählte auch das Fleisch menschlicher Leichname nicht. Um die Mauern der Stadt herum herrschte

wildes Lagerleben, das durch die Flammen aller Leidenschaften und Laster hell aufloderte.

Auf Meilenweite war in der Umgegend kein Stück Rindvieh, kein Schwein, kein Guhn sicher, und Bier und Branntwein entflamnten alle teuflischen Lüfte in den Herzen, aus denen die argen Dinge kommen, welche Matth. 15, 19 genannt sind. Die gewisse Aussicht auf Uebergabe der Stadt, welche jetzt erfolgen müsse, erhöheten nur die wilden Begierden durch Hoffnung einer endlichen Befriedigung, auch der Nachsucht.

Am 15. des Monats März wanderte eine kräftige Mannsgestalt rüstigen Fußes auf dem Wege von Viberbach Augsburg zu. An der Kleidung konnte man nicht recht unterscheiden, ob er ein Bauersmann oder ein Soldat aus irgend einem Regimente sei, welche wie Heuschrecken des Landes Segen auffraßen. Denn auch Bauersleute steckten sich in Ermanglung anderer Kleider in die Montierungsstücke irgend eines tot gefundenen Soldaten und hinwiederum Soldaten, gleichviel welcher Farbe sie waren, nahmen die gut gefundenen Kleider irgend eines ausgeplünderten Bauers oder Bürgers. Nur Waffen trug der rüstige Wanderer nicht.

Etwas zwei Stunden über Viberbach draußen ist ein Dorf, dessen Wirtshaus gerade nicht einladend war; aber der Hunger des Wanderers ließ nicht zu, lange Bemessungen der Ordnung, der Reinlichkeit und der Kunst in Zubereitung der Speisen und Getränke, deren sich die Bewohner etwa erfreuen dürften, anzustellen. Er ging zur Türe hinein, um wenigstens eine oder zwei Stunden auszuruhen, wenn er auch seinen Appetit zu stillen nicht hoffen konnte.

An einem Seitentische der Wirtsstube saß aber ein Soldat, der augenfällig zur Belagerungsarmee der Stadt Augsburg gehörte. In sich gekehrt und mit zu Boden geneigtem Haupte saß er da; richtete sich aber, wie erschreckt, auf, als die Türe so rasch aufgemacht wurde. Doch erholte er sich gleich wieder von seinem Schrecken, als er sah, daß diese Person, welche hereintrat, von ihm nicht gefürchtet zu werden brauche.

Dem Hereintretenden aber war es auffallend, daß dieser einzelne Mann, der noch dazu einige Monturstücke an sich trug, die deutlich zeigten, daß er zu den Kompagnien der gefürchteten Kroaten gehöre, so still und nüchtern in der Schenke eines Dorfes sitze, das an die 3 Stunden von Augsburg entfernt ist; deshalb nahm er frisch weg Platz an dem Tische des Soldaten mit den Worten: „Mit Verlaub, Kamerad!“

Der Angeredete erhob seine Augen, maß den Wanderer vom Kopfe bis zum Fuße und sagte endlich: „Kamerad? — Danket Gott, daß ihr mein Kamerad nicht seid.“

„Und ich möchte es sein und will es werden,“ — erwiderte der Fremde in anscheinlicher Heiterkeit. „Sist doch am Besten unter dem Regimente zu leben, dem ihr anzugehören scheint. Und gerade jetzt, wo der Sieg über eine so reiche Stadt, wie Augsburg ist, vor der Türe stehen soll.“

„Ja — wenn es am Besten ist, unter Räubern, Mördern, Schandbuben, die jedem menschlichen Gefühle Valet

gesagt haben, zu leben und mit diesen Wölfen zu heulen, dann möcht ihr's tun.“ So entgegnete der Soldat mit dem Ausdrucke eines tiefen, innern Schmerzes.

„Also seid ihr dieses Leben überdrüssig worden? Und gerade vor einem Tage großen Jubelns für Euch und das Heer, bei dem ihr dienet? Aber warum seid ihr dieser Fahne gefolgt?“ Diese Fragen stellte der Wanderer ernster, als seine frühere Rede sich zeigte, und er verriet dadurch, daß er eine nähere Bekanntschaft mit diesem absonderlichen Kroaten vor ihm machen möchte.

„Ihr fragt mehr, als ich euch in der kurzen Zeit, die ich hier ausruhen kann, zu antworten im Stande bin. Aber ich will euch dennoch sagen, was mich zu diesem Heer trieb und was mich von ihm wegtreibt. Denn ich sehe euch an, daß ihr im Stande seid, innere Vorgänge des Menschenherzens zu würdigen.“ Während der Soldat dies sagte, trat der Wirt herein und fragte den Neugekommenen um sein Begehrt. Dieser verlangte Bier und Brod, wenn anders etwas zu haben sei?

„Etwas zu haben — bei mir?“ fragte der Wirt ganz beleidigt. „Stets das beste Bier aus der Pfalz her; und Wein aus Franken, vom Neckar und vom Rhein; Käse aus der Schweiz und Fleisch.“ —

„So geht nur — geht!“ fiel hier der neue Gast ein „und bringt Bier, Brod und Käse!“

Der Wirt entfernte sich und der Kroate sagte nun: „Ich hatte ein schönes, einzeln stehendes Bauerngehöft im Ansbacher Land. Nach vielen Kriegsdrangsalen brannten mir die kaiserlichen Soldaten mein Haus ab, trieben mein Vieh fort und warfen mein Weib und mein einziges Kind in die Flammen des brennenden Hauses. Ich hatte bis dahin, wie ich meinte, ein frommes Leben geführt im evangelischen Glauben, und hatte deshalb von Gott nur gute Tage erwartet. —

Mein Unglück brachte mich in Verzweiflung; ich murrete gegen Gott und hielt alles, was mir von seiner Weisheit, Güte, Gerechtigkeit und Gnade gelehrt wurde, für eitel Menschengedicht. Deshalb ließ ich mich anwerben bei dem Regimente, welches als das wildeste galt, um dem Worte Gottes und allem christlichen Glauben Hohn zu sprechen. Aber nicht lange.“ —

Hier trat der Wirt herein, stellte das Verlangte auf den Tisch und entschuldigte sich, daß er seinen Gästen nicht Gesellschaft leisten könne, weil Geschäfte im Hofe seine Gegenwart nötig machten. Die Beiden versicherten, daß sie ihn rufen wollten, wann sie etwas benötigt hätten, und als er sich entfernt hatte, fuhr der Soldat fort:

„Nicht lange dauerte mein Trost gegen Gott. Die Greuelthaten, welche ich gleich in den ersten Tagen meiner Kriegslaufbahn verüben sah und selbst mitmachen sollte, riefen ein erschütterndes Entsetzen vor mir selbst in meinem Innern wach. Eine Begebenheit vor etwa sieben Monaten in einem Städtchen da unten an der Donau stellte mir die Kraft eines wahrhaft evangelisch-gläubigen Gemütes recht klar vor die Seele und seit dieser Zeit wurde das neuangefachte Fünkchen des Glaubens mit jedem Tage eine bren-

nendere Blut in mir, die ich freilich oft wieder zu zertreten suchte. — Aber nun ist sie zu einer solchen Flamme der Sehnsucht nach dem Trost der Sündenvergebung geworden, daß es mich forttrieb von dem Heere. Ich kann die Greuel nicht mehr ansehen, welche man in Augsburg auszuüben sich vorgenommen hat, wenn es übergeben ist. Und das wird vielleicht morgen schon geschehen müssen. Doch ich habe hohe Zeit, mich aus dem Staube zu machen. Gehabt euch wohl! Denn euer Ernst ist es nicht, euch bei den Kroaten oder auch nur bei den Bayern anwerben zu lassen.“

„Noch ein Wort, Freund!“ rief der Fremde ganz dringend und hielt den Soldaten bei der Hand. „Was war das für eine Begebenheit vor sieben Monaten, und wie hieß das Städtchen?“

„Das Städtchen hieß Höchstadt“ — antwortete der Soldat. — „Dort nahmen meine Kameraden — die Scheufale von Menschen — eine Mutter nebst ihren vier Töchtern mit fort. Die Männer wurden, glaube ich, alle grausam gemordet. Ich war stummer Zuseher, denn ich mußte beim Kommandanten der Truppe bleiben. Die Töchter waren bildschön und noch jung. Beim Abzug mußte ich sie bewachen. Und die Worte, welche die Mutter zu den Töchtern sprach, die Gebete, welche die Mädchen zu Gott emporschiekten für sich, für ihren — getötenen Vater und Pfarrherrn, der Löwenmut eines gläubigen Weibes, einer gottesfürchtigen Mutter und die Blicke dieser betenden Jungfrauen — dies alles wird mir in Ewigkeit nicht aus dem Gedächtnisse kommen, denn es wurde der Weckruf aus dem Sündenschlaf, der immer lauter sich erhebende Wächterruf zur Buße und, ich hoffe, der Aufgang der ewig hell scheinenden Gnadensonne für mich.“ Hier brach der Erzähler wieder ab und wollte gehen. Aber der Fremdling rief noch dringender als vorher, während seine Augen in Tränen schwammen: „Was ist aber denn aus Mutter und Töchtern geworden? Das müßt ihr mir noch sagen und wenn es euch oder mir das Leben kostete.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Eva.

(Fortsetzung.)

„Und sie gab ihrem Manne auch davon, und er aß.“

Wie sie bis dahin gemeinschaftlich Gott gedient hatten, so sündigten sie jetzt gemeinschaftlich. Wie sie sich bis dahin gemeinschaftlich der Liebe Gottes erfreut, Glück und Seligkeit miteinander geteilt hatten, so sagten sie sich gemeinschaftlich von Gott los und stürzten sich miteinander ins Verderben.

Beider Schuld ist gleich groß. Adam sucht wohl hernach die Schuld auf das Weib abzuwälzen, aber der Herr weist diese Entschuldigung ab und macht Adam in gleichem Maße verantwortlich wie Eva. Ja, der Apostel Paulus redet von Adam, dem Manne, als dem, durch welchen die Sünde in die Welt gekommen ist.

Die Worte des Apostels zeigen uns aber auch, daß sich die Schuld nicht auf Adam oder Eva als einzelne Personen beschränkt. „Wie durch einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben —“ — dieweil sie alle gesündigt haben — inwiefern? Doch zu allernächst darin, daß wir mit Adam und Eva als ihr Fleisch und Blut teilhaben an der Sünde. In Adam und Eva sündigten nicht nur diese beiden Personen, sondern das ganze Menschengeschlecht. Ihre Tat war die Tat des Menschen. In dieser einen Tat hat sich der Mensch als Gattung, als Geschlecht, von Gott abgewandt. Darum kann kein einzelner Mensch je seine Sünde damit entschuldigen, daß er sie von Adam und Eva geerbt habe.

Man sagt wohl: Ich habe nur mit meiner eigenen Sünde zu tun; die Sünden meines Nächsten sind seine eigene Sache, dafür bin ich nicht verantwortlich. Das ist auch ganz recht geredet, wenn man sich damit selber anklagen will, d. h. wenn man sagen will: Meine eigenen Sünden sind so groß und schwer, daß ich kein Recht habe, meinen Nächsten zu richten; wenn man also nach dem Worte des Herrn den Balken aus seinem eigenen Auge zieht, ehe man sich vermißt, den Splitter aus des Bruders Auge zu entfernen. Es ist aber grundverkehrt, wenn man damit wirklich alle Verantwortlichkeit für die Sünde des Nächsten von sich selber abwälzen will. Unsere Sünde, deine Sünde, meine Sünde ist nicht nur die jeweilige Sünde, die wir persönlich begehen, sondern alle menschliche Sünde überhaupt. Alle Sünde, die je in der Welt begangen worden ist, von Evas Apfelbiß bis zum jüngsten Diebstahl oder Mord, ist deine und meine Sünde.

Darum wäre es die größte Ungerechtigkeit und Torheit, wollten wir Eva für das, was sie getan hat, richten und verdammen, oder wollten wir sagen: Ich hätte es an ihrer Stelle nicht getan. Denn wir haben es getan. Wir haben von der verbotenen Frucht gegessen, wir haben uns von Gott abgewandt. Evas Tat ist keine Entschuldigung für unsere Sünden, sondern es ist vielmehr eine Anklage gegen uns. Jedesmal wenn wir an Evas Sündenfall denken, sollen wir sagen: Welche Toren waren wir, wir Menschen, daß wir die Liebe Gottes verachtet und unsere Seligkeit mutwillig verscherzt haben!

(Fortsetzung folgt.)

Aus unserer Zeit.

Der Kirchgesonntag.

Was ist das für ein Sonntag? so fragt gewiß mancher, der die Ueberschrift liest und nicht recht weiß, was er sich darunter vorstellen soll. Klingt das nicht widersinnig, einen bestimmten Sonntag als Kirchgesonntag zu bezeichnen? Versteht es sich denn für einen Christen, der nicht bloß Christ heißt, sondern Christ ist, von selbst, daß er am Sonntage, an jedem Sonntage zur Kirche geht, falls er nicht

durch dringende Not verhindert wird? So sollte es allerdings sein. Anders kann ein Christ sich den Sonntag nicht gut vorstellen. Das Kirchgehen gehört bei ihm zum Sonntag, nicht bloß zu einem, sondern zu jedem Sonntag. Durch den Besuch des Gotteshauses d. h. durch das Wort Gottes und Gebet im Gotteshause wird der Sonntag geheiligt und zu einem rechten Feiertage. Er wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet, schreibt St. Paulus an den Timotheus. 1. Tim. 4, 5. Wie schön hat uns das Dr. Luther in der Erklärung des dritten Gebots gesagt mit den Worten: Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen. Gottes Wort zu hören und zu lernen, uns in unserm Glauben zu erbauen, dazu gehen wir, so viel als möglich, an jedem Sonntage zur Kirche.

Daß wir in unsern Kirchen das reine, lautere Wort Gottes haben, ist eine große Gnade, die wir im allgemeinen nicht recht erkennen und noch viel weniger zu schätzen wissen. Wir halten das für selbstverständlich und können uns die Sache nicht gut anders vorstellen, als daß es so sein müßte. Es ist aber nicht immer so gewesen, wie die Geschichte lehrt. Es kann auch wieder anders werden, und nur zu bald anders werden. Ein beredtes Zeugnis dafür ist der Kirchgesonntag.

In den Sektenkirchen unseres Landes, besonders der Großstädte ist das reine, lautere Wort Gottes schon seit Jahren rar und teuer geworden. Weil nun die Kirchenglieder das leergedroschene Stroh menschlicher Weisheit zum Ueberdruß satt haben und infolge dessen die Gottesdienste schlecht besuchen, so sinnt man auf allerlei Mittel und Mittelchen, wodurch die Leute zur Kirche gelockt werden sollen. Zu diesen Lockmitteln gehört unter anderem auch die Sucht, den Sonntagen neue Namen zu geben und dann über solche Fragen zu „predigen“, die in irgend einer Weise mit diesen neuen Namen zusammenhängen. Die ganze Liste der neu benannten Sonntage aufzuzählen, würde zu weit führen und die Geduld unserer Leser auf eine allzuharte Probe stellen. Einige Beispiele mögen genügen. Im Monat Mai feiern die Sektenleute den „Mutter-Sonntag“ und im Anschluß an den Gräberschmückungstag den „Memorial-Sonntag“. „Gepredigt“ wird über die Mütter und über die im Krieg gefallenen Soldaten! Im Juni gibt es einen „Kinder-Sonntag“ und im Juli natürlich einen „glorreichen Unabhängigkeits-Sonntag.“ In den Monat September fällt der „Labor-Sonntag.“ Der erste Sonntag im Monat Dezember, der in unsern Kirchen als erster oder zweiter Adventssonntag gefeiert wird, ist — der — „Tuberkulosis-Sonntag“, an dem viele Sektenprediger über die Schwindsucht „predigen“. Weil aber die so genannten Sonntage nach und nach ihre Zugkraft verlieren — wie könnte es denn anders sein, — darum muß von Zeit zu Zeit ein neuer Sonntagsname gefunden werden. Sie haben ihn gefunden! Er heißt: Go to Church Sunday Am ersten Februar 1914 haben sie ihn gefeiert. Da hieß es: Wenn man auch sonst nicht zur Kirche geht, am Kirchgesonntag muß man ausrücken,

denn diese Mode muß wie alle Moden mitgemacht werden. Ob etwas dabei für das Heil der Seelen herauskommt, ist mehr als fraglich.

Die Handelswelt war natürlich nicht faul, den Sonntag für sich dadurch auszunutzen, daß sie Knöpfe mit den Buchstaben G. T. C. S. auf den Markt brachte, angeblich zu dem Zwecke, die Knopfträger zum Besuch der Gotteshäuser anzuspornen, in Wirklichkeit aber wohl auch dazu, das eigne Schäfchen in's Trockne zu bringen.

Wir brauchen keinen „Kirchgesonntag“. Wir bleiben bei der alten Benennung der Sonn- und Festtage und betrachten in unsern Gottesdiensten die großen Taten Gottes, die er zu unserem Heile vollbracht hat, und die Lehren, die Gott durch Eingebung des heiligen Geistes zu unserer Unterweisung zur Seligkeit in der Schrift Alten und Neuen Testaments uns gegeben hat. Wir haben im Jahre nicht einen sondern lauter Kirchgesonntage. Das walle Gott!
S. B.

Ein ernstes Wort über kirchliche Vereine.

Nach Gottes Wort halten wir daran fest, daß die Gemeinde der von Gott gestiftete und gewollte kirchliche Verein ist, in welchem jeder Christ sich finden lassen soll. Von Gottes wegen soll man dazu gehören. Die Gemeinde ist der höchste kirchliche Verein oder Verband, dem alle anderen unterstehen und unterworfen sein sollen. Die Gemeinde soll in kirchlichen Angelegenheiten das höchste und letzte Wort haben. Ihr hat Christus die Schlüssel des Himmelreichs, die höchste Gewalt verliehen. „Alles ist euer,“ ruft der Apostel der korinthischen Gemeinde zu, 1. Kor. 3, 22, und dies gilt jeder Ortsgemeinde. — Freilich erkennen wir es unter Umständen für zweckmäßig, gut und heilsam, daß sich innerhalb einer Gemeinde noch besondere Vereine bilden: Jugend-, Frauen-, Gesangvereine und dergleichen mehr. Diese sollen jedoch nicht neben oder gar über, sondern unter der Gemeinde stehen. Auch sollen sie nicht als ein neues Mittel gelten oder dafür sich ausgeben, die Leute bei der Kirche und im Christentum zu erhalten oder um die allgemeinen Christenwerke zu besorgen, so daß etwa gar auf diese Weise ein Kirchlein in der Kirche aufkomme, wie das bei den Pietisten der Fall war.

Ein anderer Geist zeigt sich bei den Sekten hinsichtlich der Vereine. Da haben vielfach die Vereine das Szepter in Händen und führen das Regiment in den Gemeinden. Der Christliche Verein junger Männer (Young Men's Christian Association), die Epworth League der Methodisten und andere sind eine Großmacht geworden in Sektenkreisen. Diese Vereine beanspruchen, das auszurichten, was doch eigentlich die Aufgabe der Kirche oder Gemeinde ist; sie veranstalten Gottesdienste, Gebetsversammlungen und andere Zusammenkünfte nach ihrer Willkür. So lautet zum Beispiel ein Grundsatz der Young Men's Christian Association: „Die Christlichen Vereine junger Männer suchen eine Vereinigung derjenigen jungen Männer, welche Jesum Christum als ihren Gott und Heiland ansehen, wie die Heilige Schrift lehrt,

und in ihrer Lehre und in ihrem Leben seine Jünger sein wollen, sowie ein gemeinsames Wirken zur Ausbreitung seines Reiches unter jungen Männern." Und das Schlimmste dabei ist dies, daß man nicht bloß Glieder aus einer Kirchengemeinschaft, sondern aus den verschiedensten aufnimmt. Das Ziel solcher Vereine ist eben, den religionsmengerischen, unionistischen Geist zu hegen und zu pflegen. Das ist freilich bei den Sekten nichts Auffälliges, da sie überhaupt in bezug auf falsche Lehre sehr gleichgültig sind. Wachen wir jedoch — diese Mahnung ist gewiß jetzt sehr nötig, da so viele Vereine entstehen und blühen —, daß in unserer Mitte die Vereine nicht überhandnehmen und ausarten und den Gemeinden nicht über den Kopf wachsen und so zum Schaden und Verderben ausschlagen, während die Gemeinden etwa machtlos ihnen gegenüberstehen und die Kontrolle aus den Händen gegeben haben. (Luth.)

Schulen und Anstalten.

Nominationsanzeige.

Es sind für die vakante Professur in unserem N. W. College in Watertown, Wis. folgende Kandidaten aufgestellt worden:

- Past. C. Büniger von der St. Pauls Gemeinde in Ironia, Wis.;
- Past. G. Diehl von der Friedens Gemeinde in Randolph, Wis.;
- Past. C. Ph. Dornfeld von der St. Johannes Gemeinde in Milwaukee, von der St. Jacobi Gemeinde in Town Theresa, Wis.;
- Past. Herm. Gieschen von der St. Lucas Gemeinde in Daffield, Wis.;
- Past. C. Hoyer von der St. Petri Gemeinde in Kefoskee, Wis.;
- Past. Leo Kirst von der St. Johannes Gemeinde in Ridgville, Wis.;
- Past. R. Köhler von der Ev. Luth. Gemeinde in Newton, Wis.;
- Past. Bergmann von der St. Matthäusgemeinde in Milwaukee, Wis.
- Prof. Fr. Meyer von der Friedens Gemeinde in Abrams, Wis., von der St. Matthäus Gemeinde in Beaver Creek, Wis., von der St. Johannes Gemeinde in Burlington, Wis., von der St. Johannes Gemeinde in Florence, Wis., von der Dreieinigkeits Gemeinde in Marinette, Wis., von der Dreieinigkeits Gemeinde in Marquette, Mich., von der Ersten Ev. Luth. Gemeinde in Racine, Wis., von der Emanuels Gemeinde in Sault St. Marie, Mich., von Past. W. Rütther, Marinette, Wis.;
- Past. C. F. Augen von der Zions Gemeinde in Peshtigo, Wis.;

Past. C. Sauer von der St. Johannes Gemeinde in Stades Corners, Wis.;

Past. B. Schläter von der Ersten Ev. Luth. Gemeinde in Manitowoc, Wis.;

Past. Fr. Uplegger von der Dreieinigkeits Gemeinde in Dundee, Wis.;

Past. Ernst Wendland von der Ev. Luth. Gemeinde in Watertown, Wis.

Etwaige Schreiben in dieser Sache sollten vor dem 1. März 1914 an den Sekretär eingekandt werden.

Im Auftrag des N. W. College Boards,

Past. R. Macmillan, Sekr.

Manitowoc, Wis., den 5. Februar 1914.

Aus der Mission.

Taufe eines sechszehnjährigen Schulmädchens.

Am 15. Januar ging ich in später Nachmittagsstunde hinaus zu den Indianerhütten, um Bertha Gordy, ein unfre Schulmädchen, das krank war, zu besuchen. Bertha ist unfre Schülerin seit 6 Jahren gewesen und jetzt 16 Jahre alt. Einmal hatten wir sie 8 Monate verloren. Die Regierungsbeamten in San Carlos hatten sie uns fortgenommen. Nachdem sieben Monate langes Hin- und Herschreiben uns das Mädchen nicht zurückgebracht hatten, reisten Herr Präses Bergemann und ich nach Washington, sprachen den Präsidenten und obersten Beamten des Indian Departments und erhielten Bertha Gordy und ein anderes Mädchen, namens Gunschuh, zurück. Bertha hat immer treu die Schule besucht und gut gelernt.

Als ich mich an genanntem Nachmittag ihrer kleinen Hütte näherte, stand vor derselben Bertha's verheiratete Schwester, Rhode Gordy, als warte sie auf jemanden. Sie kam mir entgegen. „Es ist so gut, daß du kommst,“ sagte sie, und Tränen traten ihr in die Augen. „Ich bin so froh, daß du da bist. Bertha war heute Morgen schon 15 Minuten tot. Jetzt lebt sie wieder, aber heute Nacht wird sie wirklich gut sterben. Sie muß aber zu Jesu, in Gottes Haus. Du mußt sie taufen, Inaschuth!“

Rhode Gordy ist vor einigen Jahren von Pastor Günther getauft worden und gehört zu unsern Kommunikanten. Seit sie ihren Gilbert Evnes geheiratet hat, zieht sie viel umher, ist bald hier in Globe, bald in Kelpin, Gayden, Jerome, Verde und anderen Plätzen. Sie gehört zu unsern Getauften, denen mit viel Opfer von Zeit, Geld und Mühe nachgegangen werden muß, um sie mit Wort und Sakrament zu versorgen. Ihr Gatte ist Heide, lernt aber von und mit Rhode. Im Gemeindeblatt wurde einmal von den beiden erzählt, als Rhode und eine Freundin derselben im Hause einer weißen Frau in Winkelmann das heilige Abendmahl empfangen.

„Du mußtest kommen,“ sagte Rhode. Ich entgegnete, sie irre sich vielleicht, Bertha könne sich noch erholen und wieder gesund werden. „Nein“, sagte Rhode sehr entschieden, „sie wird nicht wieder gesund. Sie stirbt und bald

stirbt sie. Sie soll aber an einen guten Ort, sie muß zu Jesu und du mußt sie taufen. Sie hat eben noch gesagt, daß sie von uns gehen wird." Hiermit schlug sie die Zeltleinwand zurück, und wir krochen in die Hütte.

Wohl ein Dutzend Frauen saßen dicht neben einander am Rand der in Kreisform gebauten Sträucherhütte. Bertha lag auf der Erde, neben ihrem Lager saßen Mutter und eine andere Schwester, Lucie. Als ich mich zu ihnen gesetzt und Bertha anredete, schlug diese die Augen auf. Sie erkannte mich und gab mir die Hand. Die Hand war kalt und feucht. So die Stirn und die Wangen. Ich merkte, daß Rhode recht hatte mit ihrer Ansicht, daß die Schwester bald sterben würde. Rhode redete dringend und liebevoll auf die Schwester ein und wandte sich dann an mich und fragte, ob ich sie jetzt taufen wolle. Ich erwiderte, daß ich erst hören müsse, was Bertha und was die Mutter dazu zu sagen hätten. Ich wandte mich zuerst an die Mutter und fragte sie: „Ist es Dir recht, wenn ich mit Bertha darüber rede, ob ich sie taufen soll, und darf ich sie taufen, wenn sie es wünscht?“ Sehr hastig mit Tränen in den Augen und schluchzender Stimme sagte die Alte ja, und als wolle sie mir einen sichtbaren Beweis ihres Einverständnisses geben, griff sie nach einer kleinen Blechschüssel und begann dieselbe mit heißem Wasser zu reinigen.

Und nun Bertha. Ich fragte sie, da ich wußte, daß sie genug von ihrem Heiland gehört und gelernt hatte, um getauft werden zu können, ob ich sie taufen sollte, bevor sie sterbe. Sofort sagte sie: „Sao, inashut, hao!“ „Ja, Pastor, Ja.“ Dann fragte ich: „Warum möchtest du getauft werden?“ Sie sah mich eine Weile an, als sinne sie nach. Dann sagte sie klar und deutlich aus dem Apachischen ins Englische übergehend: „Because Jesus wants me!“

Because Jesus wants me! Weil Jesus mich will! — Da hatte ich nichts mehr zu sagen und zu fragen.

Groß, riesengroß erschien mir der Glaube dieses von der Welt verachteten Indianermädchens. Sie wollte, was Jesus wollte, weil Jesus wollte. Das will nur der, in dessen Herzen alles neu geworden ist im Glauben an den Heiland. Ich hatte nichts zu tun, als den Willen dessen auszurichten, auf dessen Willen Bertha Gordy sich berief.

Bertha, Rhode und ich bekannten mit einander unsern christlichen Glauben, und dann taufte ich unser liebes Kind im Namen des Vaters, des Sohnes, des heiligen Geistes.

Als wir zum Schluß mit einander das Vaterunser beteten, versagte Bertha allmählich die Stimme. Um so dringender und lauter betete Rhode. Als ich vor meinem Fortgehen noch einmal betete, mußte ich so sprechen, daß Rhode jedes Wort nachsprechen konnte. Gleich nach meinen ersten Worten fiel sie ein. Die junge Frau war voller Sorge um ein selig Ende für ihre geliebte Schwester.

Am nächsten Morgen, in aller Frühe, erhielten wir Nachricht, daß Bertha zwei Stunden nach ihrer Taufe fröhlich und getrost gestorben sei. Ihre letzte Bitte war gewesen: „Tell inashut to take care of my body! Sagt dem Pastor, er solle für meinen toten Leib sorgen!“ — Bertha wollte christlich beerdigt werden.

Den Wunsch haben wir ihr auch mit viel Freuden erfüllt.

Die Leiche wurde noch denselben Tag in unsre Kapelle gebracht, und am Nachmittag wurde ein Gottesdienst gehalten, zu dem Indianer und Weiße sich einstellten. Unsre Schulkinder sangen, und gepredigt wurde über Jairi Töchterlein. Die kleine Kapelle war voll, und wenn die Versammlung sang, sang Rhode immer mit. Da war kein lautes Klagen, nur still weinend standen die Angehörigen nach Schluß des Gottesdienstes um den Sarg, und all die Kinder und die übrigen Anwesenden kamen und warfen einen letzten Blick auf — unsere Schwester in Christo Jesu.

Am nächsten Morgen fuhren wir mit der Leiche nach Rice und beerdigten sie dort auf dem Kirchhof, der Eigentum unsrer Allgemeinen Synode ist, in der fröhlichen Hoffnung der Auferstehung durch unsern Herrn Jesum Christum.
S. F. G. S.

Kirchliche Nachrichten.

— Etliche Pastoren in der Buffalo - Synode haben aus eigenen Mitteln die Herausgabe eines englischen Kirchenblattes in's Leben gerufen. Sobald das Unternehmen so weit gediehen ist, daß die Weiterführung desselben keine Extrakosten verursacht, soll es kostenfrei der Synode angeboten werden. Ein rühmlicher Eifer, der einmal wieder beweist, daß die geringe Gliederzahl einer Synode (und Gemeinde) zu besonderer Rührigkeit und außerordentlichen Opfern anspornt.

— Deutschländische Kirchenblätter erinnern daran, daß der erste Weihnachtstag des Jahres 1913 ein Gedenktag recht trauriger Art gewesen ist. Es waren nämlich an diesem Tage 200 Jahre, daß der Kurfürst Johann Sigismund von Brandenburg in Berlin öffentlich zum Calvinismus übertreten ist, zum großen Leid seiner lutherischen Untertanen. Dies war der erste Schritt in der unseligen preussischen Kirchenpolitik, die der lutherischen Kirche Deutschlands unheilbar tiefe Wunden geschlagen hat. Aus dieser Wurzel ist die Union und der Gedanke der „Gleichberechtigung der Richtungen“ hervorgewachsen.
S. B.

Aus unsern Gemeinden.

Im eignen Heim.

Nachdem vor einigen Wochen unsere Buchhandlung in das neuerrichtete Gebäude umgezogen war, ist in den ersten Tagen des Februar die Druckerei gefolgt. Die vorliegende Nummer des Gemeindeblattes vom 15. Februar ist die erste, die im neuen Gebäude gesetzt, gedruckt, gebunden und von dort aus expediert worden ist.
S. B.

Der Northwestern Lutheran.

Die zweite Nummer des Northwestern Lutheran ist am 21. Januar erschienen und an den darauf folgenden Sonn-

tagen als Probenummer verteilt worden. Es wäre wünschenswert, wenn die Herren Pastoren, Lehrer, oder wer immer für Sammlung von Abonnenten in den Gemeinden tätig ist, sich der Sache energisch annehmen würden, damit die Buchhandlung feststellen kann, in wie vielen Exemplaren das Blatt hinfort zu drucken ist. Von verschiedenen Seiten wurde seit Jahren der Wunsch geäußert und immer wieder geäußert: Wir müssen ein englisches Gemeindeblatt haben. Wir haben es. Nun laßt uns auch dafür arbeiten, daß wir es behalten.

Kirchweihe.

Am 1. Februar feierte die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Newville bei Lake Mills, Jefferson Co., Wis., die Einweihung ihrer Kirche und Schule. Die Schule liegt im Erdgeschoß der Kirche und ist sehr geräumig. Die Kirche ist ein Framegebäude, 60 x 32 Fuß mit eingebauter Altarnische und einem Turmvorsprung, 10 Fuß im Geviert.

Der Turm ist wohl proportioniert und wird von einem 7 Fuß hohen vergoldeten Kreuze überragt. Die Glocke hat einen hellen Klang, der bei stillem, klarem Wetter weithin vernommen wird. Bänke, Altar und Kanzel wurden vom Northwestern Publishing House bezogen. Alles harmoniert aufs beste. Das Altargemälde stellt den Herrn Christum dar, wie er dem sinkenden Petrus die rettende Hand reicht. Links und rechts von dem Altar befindet sich ein Zimmer für den Vorstand und die Sakristei. Alles Material und alle Arbeit ist erster Güte. Die Baumeister waren Anderson & Koehl von Lake Mills.

Der Tag brachte herrliches Wetter, und die Kirche war am Vormittag wohl gefüllt, am Nachmittag überfüllt. Drei Gottesdienste wurden gehalten, zwei in deutscher und einer in englischer Sprache. Die Festprediger waren die Pastoren C. Kuerswald, A. Pankow und Student E. L. Fink. Die Kollekte war etwas über \$127.00. Gott die Ehre allein!

Th e o. J. F. F i n k.

Gemeindejubiläum und Renovationsfeier.

„Ich freue mich des, das mir geredet ist, daß wir werden in das Haus des Herrn gehen; und daß unsere Füße werden stehen in deinen Toren, Jerusalem!“ Dieser Lobgesang erfüllte die Herzen der Gläubigen in der St. Johannisgemeinde zu Florence, Wis., als sie am Morgen des dritten Adventsontages sich auf den Weg machten zur Einweihung ihres schönen renovierten Gotteshauses.

Fünfundzwanzig Jahre waren seit Gründung der Gemeinde, die sich am 20. Sonntag nach Trinitatis 1888 organisierte, verfloßen. Mit Lob und Dank gegen den Heiland, der sie so lange mit Wort und Sakrament gesegnet hatte, beschloß die Gemeinde ihr Gotteshaus gänzlich umzubauen. Das Baukomitee, dem die Sache in die Hand gegeben wurde, entledigte sich seiner Aufgabe in anerkannter Weise. Ein Turm, eine schöne Altarnische und Sakristei wurden neu erbaut. Manches andere wurde geändert,

um dem Ganzen ein einheitliches Gepräge zu geben. Das Holzwerk im Innern wurde weiß angestrichen und die Wände schön decoriert. Viele elektrische Leuchten erhellen den Raum.

Der Frauenverein schenkte den in Weiß und Gold gehaltenen Altar, mit einer Christusstatue nach Thorwaldsen, dazu den Teppich für Altarraum, Sakristei und Mittelgang der Kirche. Den Taufstein aus weißem Marmor schenkte Herr Julius Manthey, ein Mitglied der Gemeinde; die Glocke stiftete Herr August Blome, ebenfalls ein Gemeindeglied.

Der Ortspastor vollzog den Weiheakt. Pastor F. Stromer zeigte der Gemeinde im Vormittagsgottesdienst, warum sie große Ursache zum Jubel habe, und wie sie den Jubel betätigen könne. Pastor R. Ruken predigte nachmittags deutsch und hielt am Abend auch noch eine gediegene englische Predigt.

In den 25 Jahren haben folgende Pastoren an der Gemeinde gewirkt: Küstemann, Schmidt, Hillermann, Korn, Dejung, Kasper, Uehmann, Bartke, Pifer und Unterzeichneter. Die ersten Vorsteher waren: W. C. Haberkorn, Julius Manthey und A. Ponto.

Möge das rein und lauter gepredigte Wort unter uns viel Frucht schaffen zum ewigen Leben, daß wir immer besser lernen, Jesum zu lieben und nach seinem Wort zu wandeln, bis wir nach vollbrachtem Pilgerlauf in das Jerusalem eingehen, das droben ist.

S e r m. C. W e s t p h a l.

Orgelweihe.

Am 4. Advents Sonntag feierte die St. Johannes-Gemeinde in Milwaukee das Fest der Orgelweihe. Vormittags predigte Präses J. Krauß, abends Past. Westendorf. Als Festorganist fungierte Herr C. Schulz. Die Gemeinde besitzt jetzt ein schönes Orgelwerk mit 8 klingenden Registern.

D. C e r t.

— Pastor C. J. Koß und Gattin in Belle Plaine, Minn., wurden zu ihrem 25 jährigen Ehejubiläum (29. Januar) von der Gemeinde freudig überrascht und zum Zeichen der Wertschätzung mit einem silbernen Tee-Service beschenkt.

Melanchton pflegte zu sagen:

„Es mangelt dem Menschen an drei Stücken, nämlich an Anfang, Mittel und Ende; — denn unsre Geburt ist unrein, unser Leben verkehrt, unser Tod gefährlich. Gegen diese drei Uebel hat Christus drei Mittel gebracht: nämlich seine Geburt hat unsre unheilige Geburt geheiligt, sein Leben ist die Regel für das unsrige, sein Tod hat unsern Tod getötet.“

Lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

(Eph. 4, 27.)

Entweder wir töten den Zorn, oder der Zorn tötet uns.

Wenn der Mensch mit einem Gifte zu Bette geht, kriecht das Gift im Schlaf durch alle Glieder und will hernach nicht weichen. Der Zorn ist ein Mörder; wer schläft gern bei einem Mörder? Zürnen ist menschlich; aber sich mit dem Zorne lange tragen, ist teuflisch. (Heinr. Müller.)

Wessen Bild malet der Zorn ab?

Wenn die Liebe ein Bild Gottes ist, und nicht ein tot Bild, noch auf Papier gemalt, sondern ein lebendig Wesen in göttlicher Natur, die da brennet voll alles Guten, also ist wiederum Haß und Neid ein recht Bild des Teufels, ja nicht menschlich noch teuflisch, sondern der Teufel selbst, als der nichts ist in seiner Natur, denn ein ewiger Brand von Haß und Neid wider Gott und alle seine Werke, beide, Menschen und alle Kreaturen; daß man den Teufel nicht besser malen könnte, als wenn man eitel Haß und Neid malte. —

Luther.

Wo Todschlag verboten ist, da ist auch alle Ursach verboten, daher Todschlag entspringen mag, und will also Gott auch die Wurzel und Ursach wegräumen, durch welche das Herz wider den Nächsten erbittert wird, und uns gewöhnen, daß wir allezeit dies Gebot vor Augen haben, und uns darin spiegeln, Gottes Willen ansehen, und ihm das Unrecht, so wir leiden, befehlen, mit herzlichem Anrufen seines Namens. Also, daß ein Mensch lerne den Zorn stillen, und ein geduldiges, sanftes Herz tragen, sonderlich gegen die, so ihm Ursach zu zürnen geben, das ist, gegen die Feinde.

Luther.

Gott grüßt manchen, der Ihm nicht dankt.

Zum Beispiel: Wenn dich früh die Sonne zu einem neuen, kräftigen Leben weckt, so bietet Er dir: „Guten Morgen!“ Wenn sich abends dein Auge zum erquicklichen Schlummer schließt: „Gute Nacht!“ Wenn du mit gesunden Appetit dich zur Mahlzeit setzt, sagt Er: „Wohl bekomm's!“ Wenn du eine Gefahr noch zur rechten Zeit entdeckst, so sagt Er: „Nimm dich in acht, junges Kind, oder auch altes Kind, und kehre lieber wieder um!“ Wenn du am schönen Maitag im Blütenduft und Vogelgesang spazieren gehst, und es ist dir wohl, sagt Er: „Sei willkommen in meinem Schloßgarten.“ Oder du denkst an nichts, und es wird dir auf einmal wunderbar im Herzen und naß in den Augen und du denkst: „Ich will doch anders werden als ich bin“, so sagt Er: „Merckst du, wer bei dir ist?“ Also grüßt Gott manchen, der ihm nicht antwortet und — nicht dankt. Eph. 5, 20: Saget Dank allezeit für Alles, Gott und dem Vater, im Namen unsers Herrn Jesu Christi.

Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen.

(Eph. 4, 29.)

Fauls Obst unsern Gästen vorsetzen, schämen wir uns natürlich, und mit ranziger Butter sie traktieren, wäre uns empfindliche Schande; o wenn wir doch bei unsern geselli-

gen Gesprächen, mit geistlichem Geruch und Geschmack begabt, alles Reden mieden, was stinkend ist vor Gott und den Kindern Seines Heiligen Geistes! (Besser.)

Inkonsequent.

Der ungläubige Schriftsteller Colling wurde gefragt, warum er als ein entschiedener Gegner des Christentums darauf dringe, daß seine Dienstboten regelmäßig die Kirche besuchten. Er antwortete: „Damit sie mich nicht berauben“. Der Mann erkannte also an, daß die Frucht am Baum des Christentums gut ist, aber den Schluß von der Frucht auf den Baum zu machen sträubte er sich. (Matth. 5, 14; Phil. 2, 15.)

Zu spät.

Geraten die Menschen unerwartet in große Gefahr, dann schreien sie zu Gott um Hilfe. Und wenn sie sich auch sonst nie um Gott und göttliche Dinge kümmerten, so lehrte sie doch die plötzlich hereingebrochene Not beten. So wurde in letzter Zeit wiederholt berichtet, wie die Passagiere aller Klassen auf Schiffen, denen ein Unglück zugestoßen war, ernstlich beteten. Wie manche aber schieben das Beten auf, bis es zu spät ist! Im letzten Augenblick wollen sie noch für ihr Seelenheil sorgen, wofür sie ihr ganzes Leben hätten ernstlich Sorge tragen sollen. „Irrt euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.“ Einen traurigen Fall berichtet eine Diakonissin in einem städtischen Krankenhaus. Nach Mitternacht war es. Da hielt eine Droschke an unserem Krankenhaus. Ein junger Mann im Ballanzug wurde vorsichtig herausgehoben und hereingebracht. Erst kürzlich hatte er eine schwere Krankheit überstanden, wollte sich aber die Fastnachtsfreude nicht versagen und war auf dem Ball von einem Rückfall überrascht worden. Schon nach zwei Tagen hatte sich sein Zustand sehr verschlimmert; der Oberarzt, einer von den Männern, denen auch an der Seele des Patienten etwas liegt, sagte der Schwester: sie möge schonend den Ernst der Krankheit andeuten. Da kam die Schwester eher schön an; der Patient rief: er sterbe noch lange nicht, und mit Bibelsprüchen solle man ihm vom Leibe bleiben. Schnell kam die letzte Stunde. Furchtbare innere Angst ergriff den Unglücklichen, und voll Verzweiflung klammerte er sich an die Schwester: „Helfen Sie! Ich muß sterben!“ Die Schwester betete; es war ihr, als habe sie mit einer finsternen, entgegenstehenden Macht zu kämpfen. Kurz dauerte der Kampf. Die Arme lösten sich, ein röchelnder Ruf: „Zu spät!“ und der Kranke war tot. — Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen!

Nach der Predigt.

Aus der Kirche bewegte sich eine Gruppe von älteren und jüngeren Frauen nach Hause. Die angehörte Predigt wird verhandelt. „Der Pfarrer hat heute recht in's Gewissen geredet,“ bemerkte die eine. „Aber er hat auch diese und

jene Sünde so gezeichnet, daß man's mit Händen greifen konnte, wen er gemeint hat", fügte eine andere bei. Nun erhebt sich lebhaftere Meinungsverschiedenheit darüber, wen der Pfarrer bei seinen strafenden Worten im Auge gehabt habe. Eine Frau war still geblieben und sagte nichts zu allem. Da wurde sie gefragt, an wen sie habe denken müssen bei dieser und jener Stelle der Predigt? Sie erwiderte: „Ich dachte, ich gehe für mich in die Predigt.“

Für müde Mütter.

Frau Missionar Lee, die im Jahre 1899 infolge eines Bergsturzes in Nordindien auf einen Tag ihre sechs Kinder verlor, hat sich später in folgender Weise ausgesprochen: „Ich habe manche Dinge zu bereuen, aber wie kann ich jetzt Gott danken, daß ich niemals das Gefühl gehabt habe, daß wir ein Kind zuviel hatten! Ich wurde niemals müde in der Arbeit für meine Kinder, noch war ihr Lärm mir eine Last. Müde Mütter, möge Gott euch helfen, zu verstehen, wie reich ihr seid, und wie gesegnet euer Los mit all den Kleinen um euch herum ist! Seid dankbar und murret nicht, und laßt nicht unnötige Lasten der Arbeit euch im Leben die Zeit rauben, deren ihr bedürft, um euch mit euren Kindern in ihren Spielereien und Spielen zu erfreuen! Nehmet euch die nötige Zeit, um sie singen, beten und Gottes Wort lieben zu lehren, während sie noch jung sind! Ich halte dafür, daß die ersten Jahre die wichtigsten ihres Lebens sind. Mein Gegenmittel für Schelten und Toben war singen und Geschichten erzählen; meine Lieblingsgeschichten waren die der Bibel. Die Stunden, die ich in dieser Weise zubrachte, waren für mich von gerade so großem Nutzen wie für die Kinder, mit denen ich mich erfreute. O wie groß ist die Wichtigkeit einer Geschichte, der Wert eines ermunternden Wortes, die Macht des Gebetes und des Gesanges für die Kinder — ja für alle!“

Weisagung und Erfüllung.

Zu der letzten Zeit werden kommen Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln und sagen: „Wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Kreatur gewesen ist.“ (2. Petr. 3, 3. 4.) Solche Menschen wissen nicht, daß Gottes Wort sich immer erfüllt hat. Wo ist ein Buch, das von Beweisen seiner Wahrheit so voll wäre, wie die Bibel? Wo ist ein Gott, wie Ich, spricht der Herr, der ich Zukünftiges verkünde und es auch herbeiführe? Ist das Wort an Abraham nicht in Christo erfüllt worden? Hat Moses nicht Jahrtausend vorher den Juden gesagt, daß sie nach furchtbarer Belagerung ihrer festen Städte, während ihre Frauen die Frucht ihres Leibes essen werden, als Sklaven auf Schiffen nach Aegypten zurückgeführt werden sollen, und niemand werde sie kaufen? (5. Mos. das ganze Kapitel 28, besonders V. 52. 53. 68.) Ist das nicht buchstäblich geschehen? — Babylon, die schönste Stadt der ganzen Welt, gegen welche Berlin, Paris und London ärmlich sind, sollte mit ihren Palästen und Tempeln — das wurde ihr zur Zeit ihrer höchsten Macht verkündigt — ein Haufen Schutt werden, darin Löwen und Schakale hausen, und wo der Araber nicht selten werde, und das ganze damals so fruchtbare reich-

bevölkerte Land „eine Wüste.“ (Jes. 13, 19—22.). Jetzt erhebt sich auf öder Ebene der große Schutthaufen Birs Nimrod; Löwen und Schakale hausen dort und der Araber fürchtet sein Zelt dort aufzuschlagen. So geschah es mit Ninive (Nahum Kap. 1. 2. 3.). So mit Tyrus, die ein Fels im Meer werden sollte, da arme Fischer ihre Netze trocknen (Jesek. 26, 3—5). Und das Volk Israel ist zerstreut unter allen Völkern, ohne König, ohne Tempel, verachtet und furchtsam, und geht doch nicht zu Grunde.

Ist nicht Christus zu Bethlehem von einer Jungfrau geboren? Haben sie nicht seine Hände und Füße durchbohrt, ihn mit Essig und Galle getränkt, das Los um seine Kleider geworfen? — O ihr Unverständigen und trägen Herzens zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben! Der Herr spricht: Die Weissagung wird ja noch erfüllt werden zu seiner Zeit und eilet zu Ende und wird nicht lügen. Ob sie aber verzeucht, so harre ihrer; sie wird gewißlich kommen und nicht ausbleiben. (Jesek. 2, 3.)

Better.

Veränderte Adresse.

Rev. C. F. Lederer, R. R. 4, Conklin, Mich.,
früher: 1613 Broadway, Bay City, Mich.

Ordination und Einführungen.

Am Sonntag nach Neujahr 1914 wurde Herr Lehrer Wm. Keller, berufen von der ev.-luth. Zionsgemeinde in Sauborn, Minn., in sein Amt als Lehrer an der Schule dieser Gemeinde eingeführt.

A. J. u. l. D. h. t. e. r. h. e. f. t., Pastor.
Adresse: Mr. Wm. Keller, Box 76. Sauborn, Minn.

Konferenzanzeigen.

Die Versammlung der Gemischten Konferenz vom Südwestlichen Michigan muß Umstände halber auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werden. Nach brieflicher Uebereinkunft wird Zeit und Ort der nächsten Versammlung angekündigt werden.

Gerhard Pieper.

Anzeigen und Bekanntmachungen.

Anzeige des Geschäftsführers.

Es wird hiermit allen Lesern des Gemeindeblattes dringend in Erinnerung gebracht, daß jetzt die Zeit ist, da das Gemeindeblatt bezahlt werden muß. In manchen Gemeinden sind Leser zwei und drei Jahre im Rückstand. Das sollte nicht sein, da es weder recht noch christlich ist.

A. B. ä. b. e. n. r. o. t. h.,
Geschäftsführer des Gemeindeblattes.

An die lutherischen Krankenpflegerinnen.

Man hält dafür, daß es für die Krankenpflegerinnen aus unseren Kreisen von Nutzen wäre, wenn ein Register derselben angefertigt würde. Lutherische Patienten oder Verpflegungsanstalten, die Krankenpflegerinnen unseres Glaubens begehren, wüßten dann auch, wohin sie sich wenden könnten. Diese und andere Gründe haben die Wohltätigkeitskonferenz veranlaßt, das Hospital in St. Louis mit der Herstellung einer solchen Liste zu beauftragen.

Es ergeht daher hiermit an alle Krankenpflegerinnen innerhalb der Synodalkonferenz die Aufforderung, an Rev. J. M. Rudi, Superintendent, Lutheran Hospital, St. Louis, Mo., folgende Angaben einzuschicken:

Name:
Adresse:

Pastor:
 Wo ausgebildet:
 Was für eine nurse? Registered, Practical, für Geistes-
 kranke oder andere Spezialitäten?
 Ist man geneigt, eventuell Leitung eines Hospitals oder einer
 Schule für Pflegerinnen zu übernehmen?
 Veränderte Adressen sollten gleich an Past. Audi berichtet
 G. Chr. Barth,
 Sctr. der Hospitalbehörde.

Bitte.

Wir haben in der Schule zu Globe einen 11 jährigen Knaben,
 Globe King, der auf Krücken geht und wohl sein Lebenlang gehen
 muß. Sein Weg zur Schule ist 3 Meilen lang. Seine Krücken
 hat sein Vater aus Besenstielen gemacht. Sie sind zu kurz und
 sehr wenig geeignet, dem Jungen das Gehen leicht zu machen.
 Vielleicht hat jemand unter den Lesern ein Paar Krücken
 stehen, die er nicht mehr gebraucht und würde sie uns für unsern
 Jungen schicken. Hierum wollen diese Zeilen bitten.
 J. F. G. Gardner,
 Box 1226, Globe, Ariz.

Büchertisch.

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch
 das „Northwestern Publ. House“, 263 — 4. Str., zu beziehen.

15 Ansprachen an neuaufgenommene Glieder. Concordia Publi-
 shing House, St. Louis, Mo. 48 Seiten, 5x7, in Papier-
 umschlag. Preis: 10 Cts., portofrei. In Partien billiger.
 Pastor A. Potenhauer von Addison, Ill., bietet in vorliegen-
 dem Heftchen populäre Ausführungen über das, was in den meisten
 Gemeindeordnungen enthalten ist.

Folgende Chorlieder werden hiermit bestens empfohlen:

Für gemischten Chor:

Verlag von J. C. Strieter, 4510 Virginia Ave., St. Louis.
 Eigene Kompositionen. Deutsch und englisch. 1) Das Vater Un-
 ser. Einzeln 10c. Dub. 75c. 2) Wie lieblich sind deine Woh-
 nungen. Einzeln 25c. Dub. \$1.75. 3) Der Herr ist mein Hirte.
 Einzeln 20c. Dub. \$1.75. 4) Christ ist erstanden. Einzeln 25c.
 Dub. \$2.00.

Für Männerchor:

Verlag des Concordia Pub. House, St. Louis. Gott sei uns
 gnädig. Von A. Kappel. Deutsch und englisch. Einzeln 12c.

Quittungen.

Aus der Wisconsin-Synode.

Für Bau und Schuldentilgung. Northw. College, Watertown.
 Kollekte der Gemeinde des Herrn Pastor W. Gaase,
 Center (Appleton 4), Wis.

Hein. Waßmann \$50.00, C. W. Schröder \$50.00, Christ.
 Schröder \$40.00, Friedrich Rading \$50.00, Joe W. Ahrens
 \$20.00, John Arnold, Sr. \$10.00, Heinrich Arnold \$10.00,
 Albert Beher \$5.00, Ernst Beher \$5.00, August Bibow \$5.00,
 Hein. Bibow \$5.00, Heinrich Eichhoff \$10.00, Bernhard Feistel
 \$15.00, Christ. Fetting \$2.00, Friedrich Glasbrenner \$20.00,
 Karl Gebheim \$5.00, Fried. Huchthausen \$20.00, Chas. Hafer-
 becker \$10.00, Louis Jarchow \$10.00, Otto Köpfe \$5.00, Geo.
 Köpfe \$20.00, Louis Krüger \$10.00, August Kasten \$25.00, Karl
 Köhler \$25.00, Herman Becker \$10.00, Frank Lüdtke \$2.00, Geo.
 Langloß \$5.00, Geo. J. Langloß \$5.00, Wilhelm Meyer \$25.00,
 Wilhelm Pingel \$25.00, Wilhelm Rahmlow \$20.00, Karl Rahm-
 low \$10.00, John Rehfeldt \$10.00, Karl Reinke \$5.00, C. W.
 Stäffler \$25.00, Wilh. F. Schulze \$15.00, G. H. Schüler \$10.00,
 Wilh. Schüler \$5.00, Karl Sommers \$2.00, Ernst Techlin \$20.00,
 John Techlin \$10.00, Wilh. Tiedt \$10.00, Herman Timm \$10.00,
 Wilhelm Timm \$5.00, Ungeannt \$10.00, Fred Wagner \$4.00,
 Wilhelm Wichmann \$25.00, Karl Witt \$25.00, Germ. W. Wiefert
 \$25.00.

Summa: \$745.00.

A. Siegler.

Allgemeine Anstalten: Pastoren B. Dehler, Weih-
 nachtskoll., No. Fond du Lac \$8.75; M. Raasch, Neujahrskoll.,

Lake Mills \$11.61; C. Thurow, Teil der Misskoll., Root Creet
 \$20; J. Siegrift, vom erten Frauenverein, Green Bay \$15;
 C. Dowidat, Teil der Jan. Kubertkoll., Ostfosh \$23.81; zusf.
 \$79.17.

College: Pastoren F. Koch, Weihnachtskoll., Caledonia
 \$16; A. C. Lederer, von Frau Zwind, Saline \$2; A. Wäben-
 roth, von Ed. Fraje, St. Peters Gem. Milw. \$5; M. Raasch,
 Weihnachtskoll., Lake Mills \$19.26; Ch. Siefer, Teil der Weih-
 nachtskoll., Burlington \$15; C. Thurow, Teil der Misskoll., Root
 Creet \$20; C. Auerswald, Neujahrskoll., Schleifingerville \$7.25;
 G. Böttcher, Weihnachtskoll., Hortonville \$27.72; G. Sarmann,
 Weihnachtskoll., St. Pauls Gem. Eldorado \$20; G. Sarmann,
 Weihnachtskoll., St. Peters Gem. Eldorado \$9; zusf. \$141.23.

Bau und Schuldentilgung: Pastoren W. Gaase,
 Center (Appleton 4) Wis. Von: Hein. Waßmann \$50.00, Frie-
 drich Rading \$25.00, Christ. Schröder \$25.00, C. W. Stäffler
 \$25.00, August Kasten \$25.00, Herm. W. Wiefert \$25.00, Joe
 W. Ahrens \$20.00, Friedr. Huchthausen \$20.00, Geo. Köpfe
 \$20.00, Wilh. Rahmlow \$20.00, John Arnold Sr. \$10.00, Hein-
 rich Arnold Jr. \$10.00, Ernst Beher \$5.00, August Bibow \$5.00,
 Heinrich Bibow \$5.00, Bernh. Feistel \$5.00, Friedrich Glasbren-
 ner \$5.00, Chas. Haferbecker \$10.00, Louis Jarchow \$10.00,
 Geo. Langloß \$5.00, Herm. Becker \$10.00, Karl Rahmlow \$5.00,
 Joh. Rehfeldt \$10.00, Wilh. F. Schulze \$10.00, G. H. Schüler
 \$10.00, Wilh. Schüler \$5.00, Ernst Techlin \$10.00, John Techlin
 \$10.00, Wilh. Timm \$5.00, Ungeannt \$10.00, Wilh. Wichmann
 \$10.00, Karl Witt \$10.00, Christ. Fetting \$2.00, Karl Sommers
 \$2.00. 1. Zahlung \$434.00. C. Medlin, Ellington, von: Witwe
 C. Herrmann \$25.00, Charles Schröder \$50.00, P. Loos \$5.00,
 Herm. Mitzke \$10.00, C. Schwab \$20.00, zusf. \$110.00; G.
 E. Böttcher, Hortonville, von: Geo. Boyer \$20.00, Ed. Sawall
 \$5.00, Louis Köhler \$5.00, Arvin E. Schmidt \$5.00, zusf.
 \$35.00; A. F. Herzfeldt, Blad Creet, von: Frau R. Steinmann
 \$25.00, Wilh. Lüdtke \$15.00, Karl Schmidt \$2.00, Frau Bruch
 \$5.00, zusf. \$47.00; Summa \$626.00.

Reisepredigt: Pastoren B. Gladofch, Neujahrskoll.,
 Morrison \$48.02; S. Westthal, Koll., Florence, von: Alex Eli-
 vensky 10c, Jacob Vinder 50c, Otto Radui 50c, John Vidley
 10c, Emil Radui \$2.00, Adam Persch 25c, George Bauer 35c,
 A. Prokch 50c, Wm. Scharein 50c, Jake Broad 10c, Wm. Broad
 10c, A. Binnelwerk 25c, Wm. Heisel \$1.00, Rosie Schmid 10c,
 Martha Bauer 35c, Frank Mehlberg 50c, Victoria Stivensky 25c,
 Floyd Bregger \$1.00, Auguste Ziebarth 50c, Caroline Deile 10c,
 George Vidley 10c, Fred Hanold 50c, Rob. Ende 50c, John Eife
 \$1.00, Jacob Bauer 75c, Frikie Schmid 5c, Albert Feldt 25c,
 Gustab Ziebarth \$1.00, Minnie Deile 10c, Frau Dober \$1.00,
 Marie Schmid 10c, Bertha Ende 50c, Mrs. Fred Schmid 50c,
 Adolf Steinke 50c, Wm. Ziebarth \$1.00, Dorothea Deile 10c,
 Maria Persch 25c, Ernst Deile 25c, zusf. \$17.50; A. Habermann,
 Kubertkoll., Bonduel, von: Helen Fink \$1.00, Magdalena und
 Margarete Habermann je 25c, Fred. Wälchli 20c, Hertha Sküwer
 15c, Adline Ruseh, Leonhard und Leona Ruseh, Gertrud und Hed-
 wig Stüwer, Adolf Eckert je 10c, Amanda Stüwer 5c, zusf. \$2.50;
 W. Köpfe, Teil der Weihnachtskoll., Green Garden \$10; W. Köp-
 fe, Teil der Weihnachtskoll., Marquette \$10; W. Eggert, von der
 Jugend, Lowell \$3.20; Cw. Kirst, Weihnachtskoll., Ellensburg
 \$2; E. Jезде, Weihnachtskoll., Wilmot \$12.56; W. Ulrich, Weih-
 nachtskoll., Summit \$3.55; W. Ulrich, Refrmitztkoll., Mauston
 \$2.89; W. Ulrich, Refrmitztkoll., Summit \$2.65; W. Ulrich,
 Danntagskoll., Mauston \$1.81; W. Ulrich, Weihnachtskoll., Mau-
 ston \$2.26; Ed. Fredrich, von Sig. Thoma, Helenville \$5; C.
 Walther, Teil der Weihnachtskoll., Par. Marathon City \$3; G.
 Gerwin, Burr Oak, von: Hy. Tenner, Carl Tenner, John Pfaff,
 Geo. A. Pfaff, Ed. Hermann, Fred. A. Young, R. N. je 25c, Ed.
 Storandt, Emil Rommel, Ernst Rommel je 50c, Gus. Vater 75c,
 Oscar Pfaff \$1.00, zusf. \$5.00; C. Thurow, Teil der Misskoll.,
 Root Creet \$20; G. Moussa, Koll., Jefferson \$50.08; W. Fifer,
 Kinderkoll., T. Berlin \$5; A. Bergholz, Kubertkoll., No. La Crosse
 \$1.25; G. Lange, von R. N., Alois 50c; A. Rielke, Kinderkoll.,
 T. Herman, (f. Kinderfrde.) \$6.56; G. Geiger, nachtrgl. z. Neu-
 jahrskoll., Naugart \$5; W. Fifer, Weihnachtskoll., Oak Grove
 \$15.15; C. Palech, vom erten Frauenverein, Hamburg \$10;
 G. Schaller, Weihnachtskoll., Fontenay \$5.25; G. Schaller, Weih-
 nachtskoll., Eaton \$5.30; M. Taras, Koll., Hermansville \$5.80;
 G. Sarmann, Kubertkoll., St. Peters Gem., Eldorado \$6.57; G.
 Sarmann, Neujahrskoll., Eldorado \$12.50; G. Sarmann, Teil
 der Kubertkoll., St. Pauls Gem. Eldorado \$4.72; zusf. \$285.62.

Kirchbaufonds: Pastoren Aug. Kirchner, von Fr. D.
 Köhler, Hustisford \$1; J. Gamm, von R. N. La Crosse \$3;
 G. Moussa, Teil der Danntagskoll., Jefferson \$20.80; zusf. \$24.80.

Kapelle in Milwaukee: Pastor J. J. Janny, von
 Frau Past. J. Janny sen., St. Jacobi Gem. Milw. \$5.00.

Synodalberichte: Pastoren G. Ebert, Teil der Neu-

jahrstoll., Carons Gem. Milw. \$10; C. Nepler, Koll., Dundee \$4.28; C. Nepler, Koll., Waucousta \$2; G. Fleischer, Koll., Late Geneva \$3.10; G. Lange, Koll., Alois \$4.13; G. Hartwig, Koll., Zion \$2; G. Hartwig, Koll., West Rosendale \$2; D. Hoher, Koll., Winneconne \$4.35; W. Pifer, Neujahrstoll., Oak Grove \$8; T. Sauer, Sonntagstoll., Appleton \$13.04; G. Böttcher, Sonntagstoll., Hortonville \$8.31; J. Brenner, Sonntagstoll., St. Johannes Gem. Milw. \$33.16; J. Kaiser, Sonntagstoll., Gethsemane Gem. Milw. \$7; zus. \$101.37.

Synodalkasse: Pastoren B. Gladofsch, Weihnachtstoll., Woorijon \$54; G. Ebert, Teil der Neujahrstoll., Carons Gem. Milw. \$7; J. Zuberbier, Neujahrstoll., Ost Bloomfield \$9.64; W. Pfah, Neujahrstoll., Oakwood \$6.20; E. Walther, Teil der Weihnachtstoll., Par. Marathon City \$3; Ch. Siefer, Teil der Weihnachtstoll., Burlington \$15; zus. \$94.84.

Indianer: Pastoren W. Schlei, von Aug. Köpeler, Collins \$3.75; W. Köpfe, Teil der Weihnachtstoll., Marquette \$7.08; G. Geiger, nachtrgl. z. Neujahrstoll., Raugart \$1.05; Ed. Fredrich, von Witte Andreas Reul, Helenville \$1; C. Wünger, nachtrgl. Kenosha 50c; C. Thurow, Teil der Wiffittoll., Root Creek \$10; G. Moussa, Jefferson, von J. W. Nobisch \$5.00, Geo. Löder \$2.00, vom werten Jungfrauenverein \$5.00, Phil. Müller \$1.00, zus. \$13.00; G. Böttcher, von J. Schulz, Hortonville \$1; zus. \$37.38.

Mittagstisch für Indianerkinder: Pastoren J. Biefenicht, von Alb. Weilke, Huilsburg \$5; J. Jenny, vom werten Frauenverein, St. Jacobi Gem. Milw. \$5; J. Siegrift, vom werten Frauenverein, Green Bay \$10; G. Moussa, Jefferson, von J. W. Nobisch, Ric. Kiebling je \$5.00, Wd. Seifert \$1.50, zus. \$11.50; C. Dowidat, Teil der Jan. Kuwertoll., Oshkosh \$5; E. Palechek, von Geo. Stark \$5; G. Ohde, von G. Kropf, Whitewater \$2; zus. \$43.50.

Meger: Pastoren J. Siegrift, Weihnachtstoll., Green Bay \$3.25; C. Thurow, Teil der Wiffittoll., Root Creek \$10; G. Moussa, Jefferson, von J. W. Nobisch \$5.00, Ric. Kiebling \$2.50, zus. \$7.50; Summa \$20.75.

Juden: Pastor C. Thurow, Teil der Wiffittoll., Root Creek \$2.44.

Stadtmission: Pastor G. Ebert, Teil der Neujahrstoll., Carons Gem. Milw. \$15.00.

Für Bergheim: Pastor G. Moussa, von J. W. Nobisch, Jefferson \$3.00.

Arme Studenten — Watertown: Pastoren Ch. Siefer, Teil der Weihnachtstoll., Burlington \$5; G. Moussa, Teil der Danntagsstoll., Jefferson \$10; zus. \$15.00.

Arme Studenten — Milwaukee: Pastoren J. Siegrift, Neujahrstoll., Green Bay \$4.35; G. Knuth, von Fr. J. V., Bethesda Gem. Milw. \$2; Ch. Siefer, Teil der Weihnachtstoll., Burlington \$2.66; G. Heidel, Weihnachtstoll., Stevensville \$18.50; zus. \$27.51.

Witwenkasse — Kollekten: Pastoren W. Köpfe, Teil der Weihnachtstoll., Green Garden \$6.19; W. Köpfe, Teil der Weihnachtstoll., Marquette \$5; W. Eggert, Friedr. Heusch, Lowell \$1.00; E. Jedele, Koll., Wilmat \$12.18; C. Wünger, Neujahrstoll., Kenosha \$15.20; F. Popp, Weihnachtstoll., Westfield \$10; zus. \$49.57.

Witwenkasse — Persönlich: Pastoren J. Koch \$5; C. Wünger \$3; G. A. Moussa \$10; J. Kaiser \$3; G. Ohde \$5; zus. \$26.00.

Reich Gottes: Pastoren W. Schlei, Weihnachtstoll., Collins \$54.85; P. Dehler, Neujahrstoll., No. Fond du Lac \$4; J. Jenny, Neujahrstoll., St. Jacobi Gem. Milw. \$20.47; Ed. Fredrich, von Sig. Thoma, Helenville \$5; J. Wünger, nachtrgl. z. Weihnachtstoll., Bear Lake \$1.25; C. Dowidat, Teil der Jan. Kuwertoll., Oshkosh \$1; zus. \$86.57.

Kindereundgesellschaft: Pastoren J. Gamm, La Crosse, von F. Strauß, Herm. Albrecht, Gus. Weglahn je \$1.00, zus. \$3.00; W. Hillemann, Medford, von Frau Joch. Willmann \$1.00, Frau A. Kiebling \$1.65, zus. \$2.65; W. Köpfe, Teil der Weihnachtstoll., Green Garden \$1.90; W. Köpfe, Teil der Weihnachtstoll., Green Garden \$2.60; W. Köpfe, Teil der Weihnachtstoll., Marquette 25c; W. Köpfe, Teil der Weihnachtstoll., Marquette 25c; W. Eggert, Kindertoll., Lowell \$4.95; Ch. Döhler, von d. Fr. Amalie und Christine Damler, Two Rivers \$2; G. Jarvell, Platteville, von: Herrn Ahrens \$1.00, Wm. Adides \$1.00, Henry Kamps \$1.00, Minna Wängst \$1.00, Friedr. Schröder Jr. \$1.00, Henry Johans \$1.00, Minna Johans \$1.00, Fr. Köllmann 50c, G. Adides \$1.00, zus. \$8.50; W. Raasch, persönlich \$2; W. Raasch, von Fr. Hanna Thielke, Late Mills \$1; G. Herwig, vom werten Frauenverein, Burr Oak \$5; Th. Albrecht, Neujahrstoll., E. Farmington \$13; Ch. Siefer, Burlington, von E. Rein, Frau M. Schröder je \$1.00, zus. \$2.00; G. Moussa, Jefferson, von: Frau Maria Fredrich \$1.00, Frau Sophia Kof

\$1.00, Frau Fr. Stoppenbach \$1.00, Frau M. Rädler \$1.00, J. G. Langhooft \$1.00, J. Frohmader \$1.00, J. W. Nobisch \$1.00, Frau L. Schaffarzid \$1.00, J. W. Heid \$1.00, Leon. Vogel \$1.00, Leona Clements \$1.00, Karl Kortmann \$1.00, Ric. Kiebling \$2.00, Geo. Bauer \$1.00, J. A. Bienfang \$1.00, Theo. Schulz \$1.00, Geo. Löder \$1.00, Frau Ed. Hoffmann \$1.00, J. C. Weiß \$1.00, Phil. Müller \$1.00, Frau C. Leuz \$1.00, zus. \$22.00; C. Auerswald, Kindertoll. der St. Pauls Gemeinde zu Schleifingerville, Wis. Von: Freddie Albrecht 10c, Art. Matte 10c, Hugo Freitag 10c, Walter Buntrock 10c, Reinh. Gruel 10c, Lizzie Trott 10c, Rich. Bachmann 10c, D. Bachmann 10c, Art. Auerswald 10c, Flora Auerswald 10c, E. Böttcher 5c, L. Böttcher 5c, El. Böttcher 5c, N. N. 5c, Leh. Borgmann 5c, Art. Naap 5c, Mit. Hagung 5c, Hil. Dunst 5c, Leona Dunst 5c, Esther Naap 5c, Har. Delhafen 5c, Elma Delhafen 5c, Anita Kimmerring 5c, Alwina Fid 5c, Theo. Siegmann 5c, Leonh. Delhafen 5c, El. Siegmann 5c, Lora Laatsch 5c, Frida Hausfeld 5c, Lizzie Hausfeld 5c, Rob. Wähning 5c, Til. Siegmann 5c, Rosie Siegmann 5c, Lor. Böttcher 5c, N. N. 5c, Liz. Delhafen 20c, Mel. Dunst 20c, zus. \$2.65; J. Bergholz, Kindertoll., Onalasta, (s. Kindertr.) \$4.85; G. Heidel, Koll. am hl. Abend, Stevensville \$24.88; G. Heidel, von Alb. Doroh \$1.00, W. Neek 25c, Stevensville, zus. \$1.25; W. Pifer, Kindertoll., Oak Grove \$4.70; T. Sauer, von Fr. A. Ahrens, Appleton \$1; G. Bradke, Koll., Alma \$7; G. Bradke, Koll., Nelson \$6.70; G. Bradke, Koll., Buffalo City \$2.25; G. Böttcher, Hortonville, von G. Lück, N. Behrend je \$1.00, zus. \$2; G. Ohde, persönlich \$1; J. Mittelstädt, Wonevot, von: Friedrich Ristow, Hillsboro \$1.00, Hermann Peters, Wonevot \$1.00, Gottfried Hellpop, Wonevot \$1.00, Hermann Kaske, Wonevot \$2.00, Heinrich Niebuhr, Sr., Wonevot \$1.00, Carl Bagel, Wonevot, N. N. 1, \$1.00, J. Mittelstädt, Wonevot \$1.00, zus. \$8.00; G. Sargmann, Eldorado, von E. Hagemann, E. Rickert, G. Hende, Wm. Hende je \$1.00, zus. \$4; Summa \$141.38.

Anstalt für Epileptische: Pastoren J. Gamm, vom werten Frauenverein, La Crosse \$65; W. Köpfe, Teil der Weihnachtstoll., Green Garden 55c; W. Köpfe, Teil der Weihnachtstoll., Green Garden \$6.35; W. Köpfe, Teil der Weihnachtstoll., Marquette 55c; W. Köpfe, Teil der Weihnachtstoll., Marquette \$1.75; G. Jarvell von Wm. Adides, Platteville \$1; A. Bärenroth, von N. N., St. Peters Gem. Milw. \$2; G. Moussa, Jefferson, von J. W. Heid \$5.00, Frau W. Moussa \$2.00, Frau Barb. Stengel, Leona Clements je 50c, Irma Kiebling \$1.00, J. W. Nobisch \$3.00, zus. \$12.00; Summa \$89.20.

Belle Plaine: Pastoren W. Köpfe, Teil der Weihnachtstoll., Green Garden \$4.20; W. Köpfe, Teil der Weihnachtstoll., Marquette 85c; W. Köpfe, Teil der Weihnachtstoll., Marquette 70c; E. Walther, Teil der Weihnachtstoll., Par. Marathon City \$2; G. Herwig, von C. Ganske, Burr Oak 50c; J. Siegrift, vom werten Jungfrauenverein, Green Bay \$5; G. Sargmann, Teil der Kuwertoll., St. Pauls Gem. Eldorado \$3.75; zus. \$17.00.

Notleidende in Japan: Pastor D. Hoyer, Koll., Winneconne \$9.00.

Orgelfonds: Pastor G. Moussa, vom werten Jungfrauenverein, Jefferson \$15.00.

Denver: Pastor G. Ebert, Teil der Neujahrstoll., Carons Gem. Milw. \$4.30.

Gaushau: Pastoren G. Westphal, Koll., Florence \$8.75; M. Taras, Koll., Dagget—Hermansville \$6; L. Thom, Koll., Rogellville \$37; L. Thom, Koll., Mondie \$23; G. Heidel, Sonntagstoll., Stevensville \$10.66; J. Biefenicht, von N. Huilsburg \$2; J. Biefenicht, von A. Weilke, Huilsburg \$2; A. Heibel, Kirchhahn, Kuwertoll. in der David Stern Gem. Von: Karl Stauste, D. Wolmann je \$5.00, W. Frölich \$3.00, A. Wolbt, Mrs. G. Kressin, L. Liefener, A. W. Keibel, G. Krause, G. Liefener, G. Prahl, Ed. Scheunemann, B. Garbisch, R. Tischer je \$2.00, G. Hillmann, L. Neils je \$1.50, G. Erdmann, J. Groth, Wm. Kannenberg, A. Kowalski, Mutter Prochnow, A. Plauz, Joh. Jarling, D. Dublik, G. Hing, Wm. Kressin, J. Kornder, W. Liefener, G. Matter, W. Rohloff, W. Wolmann, G. Wornardt, W. Bartelt, Wm. und A. Ehle, D. Hafemann, D. Kannenberg, J. A. Kannenberg, L. Kannenberg, W. Kaschner, A. Vogel, A. Ruch, A. Dallmann, A. Krause, Geo. Krause, W. Kurth, D. Nievow, W. Scheunemann, A. Prahl, Mrs. L. Frank, A. Garbisch, A. Kanieß, Jof. Krüger, L. Voigt, Mutter Heidke, Fr. Borchardt, J. Ehle, J. Gräse, D. Grüneberg, J. Miske, A. Müller, W. Vitolaus, G. Schramm, G. Sorweid, A. Stauste, G. Buzke, Fr. Groth, J. Hillmann, D. Rison, G. Prochnow, Fr. Ruch, Wm. Tischer Sr. und Jr., L. Tischer, W. G. Tischer, J. Hafemeister je \$1.00, Mrs. Jof. Prochnow 75c, W. Wäsemann, Miss Alb. Matter, R. Bellin, J. Frank, A. Goll, W. Kannenberg, G. Köpfe, J. G. Kannenberg, G. Scheer, Fr. Matter, W. Prochnow, W. Hafemeister je 50c, G. Frank 25c, zus. \$103.00; Summa \$192.41.

Einrichtung der Professoren-Wohnung =

gen: Pastoren G. Bergemann, vom werten Frauenverein, Fond du Lac \$15; G. Moussa, vom werten Frauenverein, Jefferson \$25; zus. \$40.00.
Summa: \$1573.30. G. Knuth, Schatzm.

Aus der Minnesota-Synode.

Neubau in New Ulm: Pastoren W. Haar, Greenwood, von Gotthilf Albrecht \$2; G. Bruns, Delano, von Carl Wülke \$5; Theo. Engel, Lake Benton, von John Gehrts \$5; zus. \$12.00.

Reisepredigt: Pastoren W. C. Albrecht, Sleepy Eye \$45.55; G. Bruns, Delano, von L. Hahnke \$2; G. Th. Albrecht, St. Peter, von Frau Fahning \$1, Koll. \$15.31; W. F. Sauer, Watertown, vom Frauenverein \$25; Theo. J. Albrecht, zu Glenburn \$6.28; C. J. Albrecht, New Ulm, von Frau Hoffmann \$5; A. C. Haase, St. Paul, von August Gundlach \$10; Jm. F. Albrecht, Fairfax \$5 von Frau L. L. Palmer; E. G. Fris, Wellington, nachträglich für die Neujahrstoll. \$1; D. Keller, Bowdle \$6.50; zus. \$122.64.

Allgemeine Anstalten: Pastoren J. G. Naumann, Goodhue, St. Joh. Gem. \$9.03, Gnaden Gem. \$6.37; D. Keller, Bowdle \$4.25, Theodore \$1.50, Cottonwood Lake \$1.50; zus. \$22.65.

Altenheim in Belle Plaine: Pastoren W. C. Albrecht, Sleepy Eye \$5.25; G. Th. Albrecht, St. Peter, von Frau Fahning \$1; Theo. J. Albrecht, Akaaka, Glenburn und Cales, S. D. von: H. Citeneier 20c, A. Citeneier 10c, C. Citeneier 20c, D. Citeneier 10c, C. C. Schlomer \$1.00, Christian Haud 25c, Estilla und Vera Rundert 50c, Jakob Kessel \$1.00, Gottfried Peor 25c, Viola A. Rundert 35c, Mr. und Mrs. C. Geier 15c, Mrs. John Lammert 25c, Lillie Lammert 10c, John Lammert 10c, M. Citeneier 10c, Edwin S. Kofel 5c, Anna M. Kofel 5c, Arthur N. Kofel 5c, Johanna Kullier 5c, Christina Kullier 5c, Paulina Kullier 5c, Katharina Kullier 5c, Norma Kette 5c, Alma Kette 25c, Ruth Kette 10c, F. Schilling 25c, Wilh. Schilling 25c, George Schilling 25c, Rosina Schilling 25c, Friederika Schilling 25c, Theo. J. Albrecht \$1.00, zus. \$7.65; Gem. in Wood Lake, durch Schatzmeister Ed. Scheele, pers. \$1.00, von Martin Raas 20c; M. Schüke, Elksworth, Kuwertstoll. \$7.55; C. J. Albrecht, New Ulm, von: Fried. Raabe \$1.00, Frau G. Vogelsohl \$1.00, Frau R. Amme 50c, Frau C. Geheke 25c, Ed. Wilbrecht 50c, Eüher Montgomery 25c, Alwin Beuzmann 25c, C. F. Sauer 25c, Ed. Kunz 30c, Emil Witt 50c, Frau Stoß 50c, O. Krest \$1.00, R. A. Vogelsohl 50c, W. Zahnte 50c, F. G. Neßlaff 50c, Aug. Muske 25c, Ferd. Samwald 50c, zus. \$7.50; Paul Lorenz, Eitzen \$8.70; Jm. F. Albrecht, Fairfax \$5.57; J. G. Naumann, Goodhue \$9.00 (siehe Liste am Ende des Berichts); R. Gruber, New Prague, von: G. C. Meyer 50c, Mrs. G. C. Meyer 25c, Carl Schlauderer 50c, Irngard Meyer 50c, zus. \$1.75; D. Keller, Bowdle, Kuwertstoll. der Kinder \$5.25; zus. \$60.42.

Kinderefreundgesellschaft: Pastoren W. C. Albrecht, Sleepy Eye \$9.50; G. Bruns, Delano, von Emil Brandenburg \$1; G. Th. Albrecht, St. Peter, von Frau Fahning \$1; W. F. Sauer, Watertown \$15.50; Theo. J. Albrecht, Akaaka, Cales, und Glenburn \$3.75; C. J. Albrecht, New Ulm \$3.35; Paul Lorenz, Eitzen \$10.30; Jm. F. Albrecht, Fairfax, von Theo. Rägbein \$1.25; zus. \$46.15.

Arme Studenten: Pastoren W. C. Albrecht, Sleepy Eye \$5.80; G. Th. Albrecht, St. Peter, von Frau Fahning \$1; zus. \$6.80.

Negermission: Pastoren G. Th. Albrecht, St. Peter, von Frau Fahning \$1, Koll. \$10.80; Paul Lorenz, Eitzen, von N. N. \$10; zus. \$21.80.

Indianermission: Pastoren G. Th. Albrecht, St. Peter, von Frau Fahning \$1; vom Frauenverein für Mittagstisch der Indianerkinder \$10; Paul Lorenz, Eitzen, von N. N. \$10; J. G. Naumann, Goodhue durch Lehrer W. J. Schröder \$10.70 (siehe Liste am Ende des Berichts); zus. \$31.70.

China Mission: Pastoren G. Th. Albrecht, St. Peter, vom Frauenverein \$10, von Frau Fahning \$1; E. G. Fris, Wellington \$6; zus. \$17.00.

Witwen und Waisen: Pastoren G. Th. Albrecht, St. Peter, von Frau Fahning \$1; C. J. Albrecht, New Ulm, von Frau Hoffmann \$5; D. Keller, Bowdle, pers. \$2; zus. \$8.00.

Schwachsinige Kinder: Pastoren G. Th. Albrecht, St. Peter, von Frau Fahning \$1; E. F. Rod, Belle Plaine \$2; zus. \$3.00.

Taubstummenanstalt: Pastor G. Th. Albrecht, St. Peter, von Frau Fahning \$1.00.

Reich Gottes: Pastor E. F. Rod, Belle Plaine \$2.00.
Synodalberichte: Pastoren Theo. Engel, Lake Benton \$1.76, Verdi \$1.55; D. Keller, Bowdle \$3.20, Theodore \$1.50, Cottonwood Lake \$2.35; zus. \$10.36.

Anstalt in New Ulm: Pastor Jm. F. Albrecht, Fairfax \$7.40.

Kirchbaukasse: Pastor D. Keller, Bowdle \$4.00.
Summa: \$376.92. John W. Wood, Schatzmeister.

Kuvertkollekte, gesammelt durch Lehrer W. J. Schröder, in der Gnaden- und St. Johannes Gemeinde zu Goodhue, Minn. Von: Mr. und Mrs. J. Schubring, Minna und Herm. Grote je 50c; Aug. und John Post, Roy Schults, Theo., Ida und Fred. Zentke, Ose, Cora und Guld Heydmann, Irine Tiedemann, Arth. Keefe, El. Post, Gerb., Hugo und Martha Schröder, Hermann und Gerhard Meyer, Iva Gading, Edna Nietmann, Dina, Lil., Clara, Christ. und Fred. Hernlem je 25c; Alwina und Clara Buchholz, Wm. Nietmann, Della und Regina Dammann, Elmer Post je 10c; Mrs. J. Lüthmann Sr. \$1.00; Erwin Schröder 50c; N. N., Cl. und Gertrude Scharpen, J. D. Keefe, Gertrude und Gordon Mattbes, Mrs. J. D. Keefe, Alma Keefe, Alma und Lil. Benitt je 25c; Gebrüder Holland 25c; Alf. und Goldee Bosh 25c; Anna Keefe, Edw., Walt., Louis und Elenora Hinjch, N. N., N. N., je 15c; Alf., Bertha, Otto und Emma Däffer, Erw. Diercks, N. N. je 5c; Louis, Emma und Anna Scharpen, Rud., Reynolds, Lil. Jonnas, Herm. und Arth. Kunde, Arth. Albers, Norma und Reynolds Viehls, Walt., Frida, Rud. und Alw. Diercks, Emma Diercks, Norbert und Elsie Lüthmann, Alf. Lüthmann, Erw. und Elenora Bomhof, Geo., Otto und Aug. Keefe, Alma Albers je 10c;

Aus der Petri Gemeinde in Goodhue Village, gesammelt durch Prof. J. C. Meyer. Von: Edna und Cecilia Baudt, Harry Bud, Irena Tiedemann, Luch Davis, Florence und Blanche Ribbe, Marian Weifert je 25c; Walt. Baudt, Welbonna und Madonna Bud, Leona Kolbe, Wilbert und Edna Albers, Edna Meyer je 10c; Lucile Meyer 5c. Ganze Summe \$19.70.

Bericht der Nebraska-Synode.

Predigerseminar: Pastoren Ph. Lehmann, Surprise \$5.00; J. Witt, Norfolk, Teil der Weihnachtsstoll. \$17.00; A. B. Korn, Shidly, Teil der Danntagsstoll. \$5.00; F. Brenner, Grafton, Teil der Weihnachtsstoll. \$6.00; Ph. Martin, Stanton, Teil der Weihnachtsstoll. \$10.00; E. Zaremba, Stanton, Beth. Gem. Teil der Weihnachtsstoll. \$4.00; M. Lehninger, Plymouth, Teil der Weihnachtsstoll. \$10.00; zus. \$57.00.

Lehrerseminar: Pastoren J. Witt, Norfolk, Teil der Weihnachtsstoll. \$15.11; A. B. Korn, Shidly, Teil der Danntagsstoll. \$4.10; F. Brenner, Grafton, Teil der Weihnachtsstoll. \$6.00; Ph. Martin, Stanton, Teil der Weihnachtsstoll. \$10.00; E. Zaremba, Stanton, Beth. Gem., Teil der Weihnachtsstoll. \$3.95; E. L. Lübbert, Gresham, Weihnachtsstoll. \$13.00; M. Lehninger, Plymouth, Teil der Weihnachtsstoll. \$10.00; zus. \$62.16.

Collegestufe: Pastoren J. Witt, Norfolk, Teil der Weihnachtsstoll. \$10.00; P. S. Mayerhoff, Firth, Teil der Weihnachtsstoll. \$5.00; Ph. Martin, Stanton, Teil der Weihnachtsstoll. \$7.45; M. Lehninger, Plymouth, Teil der Weihnachtsstoll. \$5.50; zus. \$27.95.

Innere Mission: Pastoren C. E. Berg, Gresham, von N. N. \$1.00; A. B. Korn, Shidly, Teil der Missionsfeststoll. \$30.00; C. E. Berg, Gresham, Weihnachtsstoll. \$12.00; P. S. Mayerhoff, Firth, Teil der Weihnachtsstoll. \$10.00; G. H. Preß, Winfide, Neujahrstoll. \$13.55; Theo. Bräuer, Habar \$14.13; Theo. Bräuer, Habar, Weihnachtsstoll. \$14.34; C. E. Berg, Gresham \$8.56; zus. \$104.18.

Synodal-kasse: Pastor Ph. Lehmann, Surprise \$5.50.

Synodalberichte: Pastoren Ph. Lehmann, Surprise \$5.15; J. Aron, Hoskins \$5.00; zus. \$10.15.

Indianer Mission: Pastoren C. E. Berg, Gresham, von Wm. Wagner \$2.00; J. Witt, Norfolk, von Frau Bertha Korh \$1.00; A. B. Korn, Shidly, Teil der Missionsfeststoll. \$10.00; C. E. Berg, Gresham, von Rath. Wagner \$2.00; zus. \$15.00.

Mittagstisch der Indianer: Pastoren G. H. Preß, Winfide, von N. N. \$5.00; E. L. Lübbert, Gresham, St. Petri Gem., von Geo. Richert \$5.00; C. E. Monhardt, Clatonia, von N. N. \$3.00; C. E. Monhardt, Clatonia, Danntagsstoll. \$21.50; G. H. Preß, Winfide, von Frau Aug. Neßring \$5.00; C. E. Berg, Gresham, von Frau Anna Hüter \$5.00; P. S. Mayerhoff, Firth, Teil der Weihnachtsstoll. \$5.65; zus. \$50.15.

Weihnachtsgeschenke für die Indianer: Pastoren E. L. Lübbert, Gresham, St. Petri Gem., von Geo. Richert \$2.00; E. L. Lübbert, Gresham, pers. Beitrag \$2.00; J. Witt, Norfolk, von Dora Wichter \$1.00; zus. \$5.00.

Neger Mission: Pastoren G. H. Preß, Winfide, Teil der Danntagsstoll. \$10.00; J. Witt, Norfolk, von D. Raasch \$5.00; J. Witt, Norfolk, von N. N. \$5.00; A. B. Korn, Shidly, Teil der Missionsfeststoll. \$10.00; J. Witt, Norfolk, von W. Dühring \$15.00; zus. \$45.00.

Witwenkasse: Pastoren C. E. Berg, Gresham, Dank-

tagskoll. \$16.85; G. H. Preeß, Winfide, Teil der Danktagskoll. \$15.00; F. Brenner, Grafton, Danktagskoll. \$12.00; F. Brenner, Grafton, pers. Beitrag \$3.00; E. L. Lübbert, Gresham, St. Petri Gem., Danktagskoll. \$14.25; E. L. Lübbert, Gresham, pers. Beitrag \$3.00; P. S. Mayerhoff, Firth, Teil der Danktagskoll. \$5.00; Theo. Bräuer, Sadar \$29.20; E. C. Monhardt, Clatonia, Danktagskoll. \$43.50; A. B. Korn, Shidly \$7.60; G. H. Preeß, Winfide, Weihnachtskoll. \$16.66; zus. \$166.06.

Arme Studenten von Nebraska: Pastor E. C. Monhardt, Clatonia, Teil der Weihnachts- und Neujahrskoll. \$13.00.

Kinderfreundgesellschaft: Pastor G. H. Preeß, Winfide, Teil der Danktagskoll. \$8.52.

Anstalt in Belle Plaine: Pastoren P. S. Mayerhoff, Firth, Teil der Danktagskoll. \$5.00; F. Brenner, Grafton, Kubertkoll. von den Kindern der St. Pauls Gem. \$2.00; G. H. Preeß, Winfide, Kubertkoll. von den Kindern der St. Pauls Gem. Von: Ella Kant 50c, Johni Asmus 50c, Martha Nehmus 50c, Ulrich Preeß 25c, Heinr. Dangberg 25c, Winnie Bentzien 25c, Arthur Miller 25c, Willi Bentzien 25c, Amanda Kant 25c, Emma Kant 25c, Gottfried Preeß 15c, Heinr. Asmus 15c, Heinr. Bentzien 10c, Willi Löbjack 10c, Frida Löbjack 10c, Minnie Löbjack 10c, Esther Löbjack 10c, Otto Gräf 10c, Lissi Gräf 10c, Hans Karstens 10c, Hans Asmus 10c, Lydia Kant 10c, Benni v. Seggeon 10c, Adolf Miller 10c, Arthur Miller 10c, Willi Karstens 10c, Herman Dangberg 5c, Ernst Dangberg 5c, Ungenannt 5c, Ungenannt 5c, zus. \$5.15; Ph. Martin, Stanton, Kubertkoll. von den Kindern der St. Joh. Gem. \$15.06; E. Paremba, Stanton, St. Pauls Gem. Weihnachtskoll. \$4.35; J. Aron, Hoskins, Weihnachts- und Neujahrskoll. \$13.25; E. L. Lübbert, Gresham, Kubertkoll. von den Kindern der St. Petri Gem. \$3.00; E. C. Monhardt, Clatonia, Teil der Weihnachts- und Neujahrskoll. \$30.00; W. Lehninger, Plymouth, Kubertkoll. von den Kindern der St. Pauls Gem. Von: Lydia Hansjürgen, Carl Hohbein, Walter Zimmerman je 50c, Alfred Lehninger, Albert Krüger, Mathilda Krüger, Alwin Zimmerman, Selma Self, Rosa Zimmerman, Anna Lehninger, Eduard Dreves, Otto Hohbein, Anna Christ, Edna König, Olga Strube, Mathilda Kuppel, Arnold Self, Abelina Self, Erwin Self, Alwine Self je 25c, Heinrich Christ, Frida Zimmerman 35c, Emma König 20c, Esther Krüger, Robina König, Zula Christ, Eduard Christ, Ella Nippel je 15c, Roland Wunnenberg, Harvey Wunnenberg, Louis Beckholdt, Harold Self, Leona Self, May Lehninger, Helene Lehninger je 10c, Otto Lehninger 5c, zus. \$8.05; Summa \$85.86.

Epileptiker: Pastoren J. Aron, Hoskins, Erntedankfestkoll. \$10.28; P. S. Mayerhoff, Firth, Teil der Danktagskoll. \$5.00; zus. \$15.28.

Reich Gottes: Pastoren P. S. Mayerhoff, Firth, Teil der Danktagskoll. \$3.06; W. Lehninger, Plymouth, Danktagskoll. \$21.00; P. S. Mayerhoff, Firth, Teil der Weihnachtskoll. \$6.75; E. C. Monhardt, Clatonia, Teil der Weihnachts- und Neujahrskoll. \$40.00; zus. \$70.81.

Anstalt in Saginaw: Pastoren J. Witt, Norfolk, Teil der Weihnachtskoll. \$10.00; W. Lehninger, Plymouth, Teil der Weihnachtskoll. \$10.00; zus. \$20.00.

Schuldentilgung der Allgemeinen Synode: Pastor E. C. Monhardt, Clatonia, Teil der Weihnachts- und Neujahrskoll. \$40.50.

Waisen in Fremont: Pastoren C. E. Berg, Gresham, Kubertkoll. von den Kindern der St. Pauls Gem. Von: Alfred und Viktor Abresch, Erwin Neujahr je 50c; Erwin und Agnes Martens je 30c; Adolf, Gerh. Arn., Dora Neujahr, Irene und Erna Kliefste, Arn. und Gerh. Abresch, Luch und Paul Sternberg, Arn., Leona Böse, Minne und Alb. Tonniges, Joh. Stecks je 25c; Elmer Kliefste und Hilda Tonniges je 20c; Amanda und Gertrud Tonniges, Martin Berg je 15c; Mart und Viktor Neujahr je 10c; zus. \$6.90; J. Aron, Hoskins, Kubertkoll. von den Kindern \$6.05; A. B. Korn, Shidly, Teil der Missionskoll. \$2.50; F. Brenner, Grafton, Kubertkoll. von den Kindern \$3.00; E. C. Monhardt, Clatonia, Teil der Weihnachts- und Neujahrskoll. \$5.00; zus. \$23.45.

Norfolk, Neb., 1. Februar 1914.

Summa: \$825.57.

E. W. Fuß, Schatzmeister.

Aus der Michigan-Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren Theo. Hahn, Adventskoll. \$8.71; G. Zapf, Adventskoll., Monroe \$10.00; E. Waidelich, Weihnachtskoll. seiner Parodie \$5.00; D. Preeß, Weihnachtskoll., Ludington \$3.50; F. Carez, Weihnachtskoll., Fremont \$3.56, Neujahrskoll. \$2.65; A. Clabusch, Neujahrskoll., Broomfield \$7.44, Danktagskoll., Remus \$3.95; L. Hahn, Weihnachtskoll., Owosso \$9.12; W. Bodamer, Konferenzkoll. der Zions-Gem., Toledo \$7.66; zusammen \$61.59.

Indianer: Pastoren G. Lütke, Danktagskoll., Northfield \$1.00; W. Bodamer, nachträglich zur Missionskoll. der Zions-Gem., Toledo \$1.00; G. Wacker, Epiphanienskoll., Verne \$16.25; zus. \$18.25.

Mittagstisch: Pastor E. Rupp, von N. N., Tittabawassee \$1.00.

Neger: Pastoren L. Gieschen, Sterling \$3.95; G. Lütke, Teil der Danktagskoll., Northfield \$1.00; G. Zapf, Adventskoll. der Zions-Gem., Monroe \$4.10; G. Wacker, Epiphanienskoll., Verne \$16.25; zus. \$25.30.

Baukasse: Pastoren E. Went, von P. Went und einer Anzahl Glieder seiner Gemeinde \$67.50; D. Peters, Neujahrskoll., Wayne \$4.97; von W. Kohloff \$2.00; zus. \$74.47.

Innere Einrichtung (Saginaw): Pastoren W. Bodamer, vom Frauenverein der Zions-Gem., Toledo \$25.00; E. Rupp, vom Frauenverein der St. Johannes-Gem., Bay City \$10.00; zus. \$35.00.

Orgel, New Ulm: Pastor G. Zapf, Danktagskoll., Monroe \$14.18.

Kirchbaukasse: Pastoren G. Lütke, Danktagskoll., Northfield \$7.05; L. Hahn, Danktagskoll., Owosso \$6.28; G. Zapf, Adventskoll., Monroe \$10.00; J. Westendorf, Koll. der St. Paulus-Gem., Saginaw \$15.25; E. Waidelich, Teil der Weihnachtskoll. seiner Parodie \$5.32; zus. \$43.90.

Kapellenbau: (Detroit): Pastor E. Rupp, Bay City, von Frau Köhler \$2.00, A. Young \$1.00, E. Schmidt und E. Rosa je 25c, S. Burkhart 5c, zus. \$3.55.

Haushalt des Michigan Lutheran Seminars: Pastor Carez, eingesammelt am Mittagstisch bei Past. Carez \$2.00.

Reisepredigt: Pastoren G. Lütke, Danktagskoll., Northfield \$5.00; Petermann, Reformtskoll., Covert \$4.00; J. Möhle, Danktagskoll., Plymouth \$7.00; Danktagskoll., Livonia \$5.35; A. Vogt, Koll., Dowagiac \$6.00; W. Bodamer, Adventskoll., Toledo \$10.00; D. Edert, Weihnachtskoll., Zilwaukee \$6.25; G. Schmelzer, Weihnachtskoll., Chesaning \$5.00, Brady \$3.73; G. Zapf, Weihnachtskoll., Monroe \$11.35; J. Nicolai, Weihnachtskoll., Niga \$21.00; G. Eggert, Greenwood \$5.19; G. Lütke, Weihnachtskoll., Northfield \$17.00; J. Zint, Weihnachtskoll., Frankemuth \$3.75, Mayville \$2.00; E. Waidelich, Teil der Weihnachtskoll. seiner Parodie \$10.00; E. Rupp, Weihnachtskoll., Bay City \$7.00; D. Preeß, Weihnachtskoll., Ludington \$2.25; F. Carez, Weihnachtskoll., Swan Creek \$4.15, Neujahrskoll. \$1.20; W. Peters, Weihnachtskoll., Escanaba \$5.95, Wilson \$2.80, Missionsbüchse Escanaba \$0.83; A. Clabusch, Neujahrskoll., Remus \$3.14, Danktagskoll., Broomfield \$10.82; L. Hahn, Neujahrskoll., Owosso \$12.55; G. Richter, Weihnachtskoll., Sturgis \$4.52; von Joh. Wasdorf \$1.00; G. Hehn, Adrian \$11.21; E. Leyrer, Weihnachtskoll., Hoskins \$13.86; J. Kraus, Weihnachtskoll., Lansing \$15.50; zus. \$219.40.

Synodalkasse: Pastoren G. Lütke, Danktagskoll., Northfield \$3.00; W. Bodamer, Adventskoll., Toledo \$7.00; D. Edert, Zilwaukee \$4.56; P. Schulz, Danktagskoll., Marion \$5.00; G. Lütke, Weihnachtskoll., Northfield \$5.00; J. Westendorf, Koll. der St. Paulus-Gem., Saginaw \$21.35; A. Vogt, Dowagiac \$7; J. Zint, Weihnachtskoll., Gladmar \$2.75; E. Waidelich, Teil der Weihnachtskoll. seiner Parodie \$6.00; E. Rupp, Weihnachtskoll., Bay City \$4.68; F. Carez, Taufkoll. bei Herrn Fischer \$1.30; G. C. Haase, Weihnachtskoll., Benton Harbor \$20.25; G. Hehn, Koll., Adrian \$9.00; zus. \$96.89.

Armen- und Innere Mission in den Anstalten zu Elvise: Pastor D. Peters, Weihnachtskoll., Wayne \$7.39.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren C. Vinhammer, Koll. der Neu Salems Gemeinde, Sebawaing \$15.55, der St. Johannes-Gemeinde, Sebawaing \$13.45; J. Westendorf, Koll. in der St. Paulus-Gemeinde, Saginaw \$76.25; G. Wacker, von Frau G. Domine, Pigeon \$1.00; G. Wacker, Koll. am hl. Abend, Verne \$17.10; D. Peters, Koll. am hl. Abend, Wayne \$11.53, Frau C. Schulz 50c, Mathilda 10c, Emma 25c, G. Prieshorn \$1.00; J. Zint, Koll. am hl. Abend, Frankemuth \$4.00; W. Peters, Koll. der Sonntagsschule, Escanaba \$1.69; J. Möhle, Plymouth, von Roy und Edna Fischer \$1.00, G. Reichelt \$3.25; A. Clabusch, Weihnachtsabendkoll., Remus \$8.15; D. Edert, Zilwaukee, von C. Lohfager, Frau Henning, G. Kreutzfeldt je \$1.00, G. A. Behrens, J. C. Otto je 50c, G. Wacker, Frau Könecke, Frau J. Streb, Martha Otto je 25c, J. Otto, Ewald Otto je 15c; Hermann Kettelhohn 50c, zus. \$5.80; Lehrer Siebert, Verne, Weihnachtsgaben seiner Schulkinder \$16.30; Helena Spring, Owosso, aus der Sparbüchse der Schulkinder des Herrn Lehrer Rudow \$3.00; zus. \$159.92.

Belle Plaine: Pastoren C. Lehrer, Danktagskoll., Hoskins \$8.00; C. Vinhammer, Weihnachtskoll. der Neu Salems-

Gemeinde, Sebatwaing \$6.12; W. Peters, Koll der Sonntagschule, Escanaba \$1.68; aus der Armenbüchse \$0.98; D. Eckert, Zilwaukee, von Ferdinand Hamann, Friedr. Otto, Friedr. Kettelhohn je \$1.00, C. Lobfeger 65c, Frau J. Streb 25c, zus. \$3.90; H. Gehn, Adrian \$5.30; Helene Spring, Omoiff, aus der Sparbüchse der Schulkinder des Herrn Lehrer Rudow \$3.50; zus. \$29.48.

Anstalt für Epileptische: Pastoren C. Lehrer, Danktagskoll., Hoptins \$7.71; C. Vinhammer, Weihnachtskoll. der Neu Salems-Gemeinde, Sebatwaing \$6.13; D. Peters, Wayne, von Anna und Laura Schulz je 25c; J. Zint, Koll. am hl. Abend, Frankennuth \$3.00; zus. \$17.34.

D. Eckert, Schatzmeister.

Quittung und Dank.

Studentenkasse der Michigan-Synode.

Pastoren D. Peters, Joh. Gem. zu Wayne \$6.67; J. Köhle, Taufkoll. J. Drews, Plymouth \$2.00; G. Rütke, Gem. zu Northfield \$2.00; H. J. Zapf von W. W., Monroe \$5.00; J. Gauß, Trinit. Gem. Genera, D. \$27.64; desgl. Joh. Gem. Orange, D. \$3.24; H. Gehn, Gem. zu Adrian \$8.00; desgl. von N. N. \$1.50; J. Köhle, Weihnachtskoll. zu Plymouth \$6.25; desgl. Libonia Centre \$2.90.
H. J. Zapf, Schatzm.

Erhalten für die Schule am Cibeque durch Pastor J. A. Bergholz vom Frauenverein \$5.00; durch Pastor A. J. Nikolaus vom Frauenverein \$5.00, Witwe A. Wandtschneider 50c, durch Pastor A. C. Haase, vom Frauenverein \$5.00, Frau Johann L. Fuhrmann \$3.00.
A. Zuberbier.

Erhalten für die Christbeseherung der Indianerkinder der East Fort-Missions-Schule zu Fort Apache, Ariz., von Freunden in Winona, Minn., Hofen, Hemden, Schürzen, Taschentücher, Handschuhe, Strümpfe, Candy, etc; von Frau H. Hinrichs, Orange, Cal., \$1.00; Montgomery Ward & Co. \$5.00; H. C. Weston \$2.00; Grayard Bros. 25 Pf. Candy; C. H. Elfin 20 Pf. Peanuts, 100 Papiersäcke.
C. Edgar Günther.

Erhalten durch Herrn Pastor Koch in Caledonia für luth. Hochschule von G. Berg, W. Vollmer, L. Zimdars je 1 Saß Kartoffeln, C. Berg 1 Saß Äpfel.
Herm. C. Meyer, Dir.

Für Ausstattung des Turnsaals im Dr. Martin Luther College zu New Ulm, Minn. gingen folgende Gaben ein, die durch unsere Pöglinge gesammelt wurden:

Dreifaltigkeitsgemeinde zu St. Paul: Frau C. B. Wildung \$3.00, John Brandtjen \$1.00, W. Böse \$1.00, Robert Mary \$1.00, Minn. Rowe \$2.00, Otto Jäger \$1.00, John J. Fuhrmann \$1.00, Frau A. J. Grawert \$1.00, Fr. Gerber \$1.00, C. H. Gerber \$3.00, Frau Gundlach \$1.00, Jacob Schleh \$1.00, J. Fink 30c, M. C. Brandtjen \$1.00, Wm. Poppenberger \$5.00, John Entenmann \$1.00, W. G. Beyer \$1.00, L. G. Brandhorst \$1.00, Carl Wilm \$1.00, G. C. Beglow \$1.00, L. G. Winkte 50c, Auguste Gall 50c, W. A. Gerber \$2.00, Frau G. D. Bruns \$1.00, Frau E. G. Schleh \$1.00, Ben Gerber \$1.00, Morris Große 50c, Louis Beglow 50c, August Haddatz \$1.00, Frau Schlieper 25c, Aug. Groth 25c, Frau S. Schröder \$1.00, C. H. Wildung \$1.00, Fr. Anna und Winnie Lehmann \$1.00, Fr. Viola Behling \$1.00.

Balaton, Minn.: Julius Mizner \$1.00, Julius Wendland \$1.00, Gust. Schramm 25c, Albert Haase 50c, Gust. Wendland 50c, Henry Teufel 50c, Rudolf Teufel 50c, J. W. Teufel 50c, Hermann Meyer 50c, Jul. Zabel 50c, G. C. Bruning 50c, Harry Schenkel 50c, Frank Schenkel 25c, Henry Weede 25c, Wm. Stibbe 50c, Hermann Schnell \$1.00, Frank Wendland 50c, Ad. Bär 25c, Frau Pastor Scherf \$1.00.

New Ulm, Minn.: Wm. Hellmann \$1.00, G. Steljes \$1.00, Emil J. Bünger \$5.00, H. W. Engelbert \$1.00, C. G. Reim \$1.00, F. J. Bader \$1.00, P. W. Hackbarth \$1.00, Rümke Bros. \$5.00, A. P. Wood \$1.00, R. G. Aufderheide \$1.00, Stübe Bros. \$1.00, Wm. Steljes \$1.00, Otto Pleh \$1.00, August Thiede \$1.00, Mrs. W. Wood \$1.00, Frau Maria Rümke \$1.50, Wm. Baarsch 50c, Peter Penning 50c, Jos. Weissenborn \$1.00, Fr. Emma Koch \$1.00, Fr. Ida Koch \$1.00, Marg. Eichmann 25c, J. Diez 25c, Frau Henry Northrop Somjen \$1.00, Fr. Aufderheide \$3.00, Frau Alfred Vogel \$1.00, Frau J. Stindt 50c, Frau G. S. Laudenschlager \$1.00, C. G. Hempel 50c, Fr. C. Steinhäuser 75c, C. Stübe, sen. \$1.00, John G. Weddendorf \$1.00, Aug. Peters 25c, Frau Aug. Kolb 25c, Chas. Klotz 25c, Aug. Küster 50c, Albert Küster 50c, Fr. Kaufschke 50c, Karl Klotz sen. 25c, D. Montgomery 25c, Joh. Meyer 50c, Gottlieb Dahms 25c, G. Wächter 25c, Emil Witt 50c, Chas. G. Kaufschke 50c, Richard Gebhardt 25c, Wm. John 50c, A. Bremer 50c, John

Langmack 50c, Frau G. Bogtel 50c, Fr. Bauermeister 25c, Frau Schwarz 50c, Louis Sandau \$1.00, Frau Rachel 50c, J. G. Rej-laff \$1.00, J. Samwald \$1.00, W. G. Bierbaum 50c, G. J. Reineke \$1.00, J. P. Zichunke 50c, Frau Rogge 25c, W. J. Winkelmann \$1.00, Chas. Rühlbach 50c, Geo. L. Gieseke 50c, G. Gieseke sen. 25c, Ernst Gieseke 50c, A. G. Bierbaum 50c, John Rudnow 25c, Fred. Ratke 50c, Chas. Cordes 50c, A. J. Ackermann \$1.00, J. Holzinger 25c, Dietrich Meyer 25c, Ed. Wilbrecht \$1.00, Albert Garbrecht 25c, Aug. Hackbarth 50c, Paul Rühlbach 50c.

Nicollet, Minn.: Pastor Köhler \$1.00, Chr. Schmidt \$5.00, Aug. Stolt \$5.00, D. Heidemann \$1.00, C. G. Borath \$1.00, Hermann Stege \$1.00, J. D. Currier \$1.00, J. C. Zimmermann \$1.00, J. Wells sen. 50c, Frau C. Magerz 25c, A. Dannheim \$1.00, W. Publik 25c, W. Schulze 50c, Aug. Volk 50c, Fred Volk 50c, B. Schlie 50c, Aug. Schiebel 25c, J. Freitag 25c, J. Wilking 50c, Aug. Rudenik \$1.00, G. J. Dallmann \$1.00, J. Enter \$1.00, J. Müfing \$1.00, Martin Bode \$5.00, L. G. Bode \$1.00, Alb. Schröder 25c, G. Thom \$1.00, Mathilda Wels 50c, Louise Wels 50c, G. D. Meyer 25c, Karl Neke, Carl Münnchow, Anna Bruns, Otto Mieske, Aug. Schröder, Ehler Rothwehr, Aug. Thom, Otto Paape, Hermann Wels, Ardy Johnson je 50c, Aug. Meyer 25c, Henry Hellmann \$1.00.

St. James, Minn.: Pastor Ranlow \$1.00, Fred. G. Schweppe \$2.50, Frau Henry Schweppe \$1.00, John W. Meier \$3.00, J. F. Uhlhorn, J. Abel, Fred Hopmann je \$1.00, J. Mäusling 50c, A. J. Bul, J. Derheimer, Louis Engelbrecht, Emil Kirchgau, D. Fastenau, Carsten Behmler, John Schröder, J. J. Appel, Matt. Klares, Aug. Schweppe, Joe Josef, Herm. J. Schweppe, Wm. Detting je \$1.00.

Wood Lake, Minn.: Präses Raumann \$2.00, J. G. Nelson \$1.50, Otto Neke \$1.00, Edw. Scheele, Emil Stibb, G. A. Schlemmer je \$2.00, C. A. Rodoll, P. J. Ginz, Jno. Devine, A. Filbrandt, E. Busjahn, A. J. Zempel, J. Wolff, J. Dünning, J. B. Peterson, W. E. Liesch je \$1.00, J. C. Ziebarth 50c, Ed. Ginz \$3.00.

Brighton, Minn.: A. Plagge, N. N., Frank Unberworn, Fr. Meyer, je \$1.00, G. Gieseke, W. Drill, J. Meyer, Ed. Kirschke, N. N., G. Martens, G. Fischer, Otto Krest je 50c, Hermann Ebert 25c.

Hutchinson, Minn.: G. Weindorf, J. E. Streich, A. C. Sitz, Julius Sitz je \$1.00, C. N. Sitz \$5.00, G. Vierbaum, Aug. Schmidt, John Schmidt, Geo. Plath je 50c, John Polchow 25c, Julius Düsterhöft \$1.50, Ed. Nettmann, G. Klawitter je 50c, W. J. Böd \$1.00, Theo. Geier 50c, A. Streich \$1.00, G. Bunte, Carl Plath, Hermann Schläuter, Henry Plath je 50c, W. Neke 25c, Simon Martens \$1.00.

Velle Plaine, Minn.: Pastor Koch, J. Kulischek, Fr. Baumann, C. Winkemeier, J. C. Müller, G. P. Müller, J. Wölpern je 50c; J. Sielaff, J. Dahlke, G. Kerkow, A. Stubbenberg je 25c; Joh. Drager, Wm. Burmeister, Fr. Ahrens, Frau v. d. Seyderstädt je \$1.00.

Eken, Minn.: Heinrich Schröder \$5.00, Wm. Schröder \$1.00, Fritz Schröder \$1.00, Hermann Meyer \$5.00, Elsa Meyer \$1.00, Walter Meyer \$1.00, Otto Meyer \$1.00.

New York Mills, Minn.: A. J. Sitz, Frau A. J. Sitz je \$2.00, Herbert Sitz \$1.00.

Lisimore, Minn.: Wm. Böttcher \$5.00, J. Blindworth \$1.00.

Renville, Minn.: Pastor G. Abrecht \$1.00, Wm. Neke 75c.

Zumbrota, Minn.: Pastor Gehm \$1.00.
West Salem, Wis.: W. J. Meyer, J. Behnub, J. G. Meyer, W. J. Meyer, G. Wehrenberg, J. F. Meyer je 50c.

Julda, Minn.: J. A. Dierks \$1.50, G. Dierks 25c, John Dierks \$1.50, A. C. Wrozkrenz \$2.00, G. Bruntlach 30c, G. Dierks 50c, L. Horn 25c, Wm. Dierks \$1.00.

Watertown, Wis.: C. F. Ebert \$5.00.

St. Paul, Minn.: W. Gauge \$1.00.

A. Ackermann.

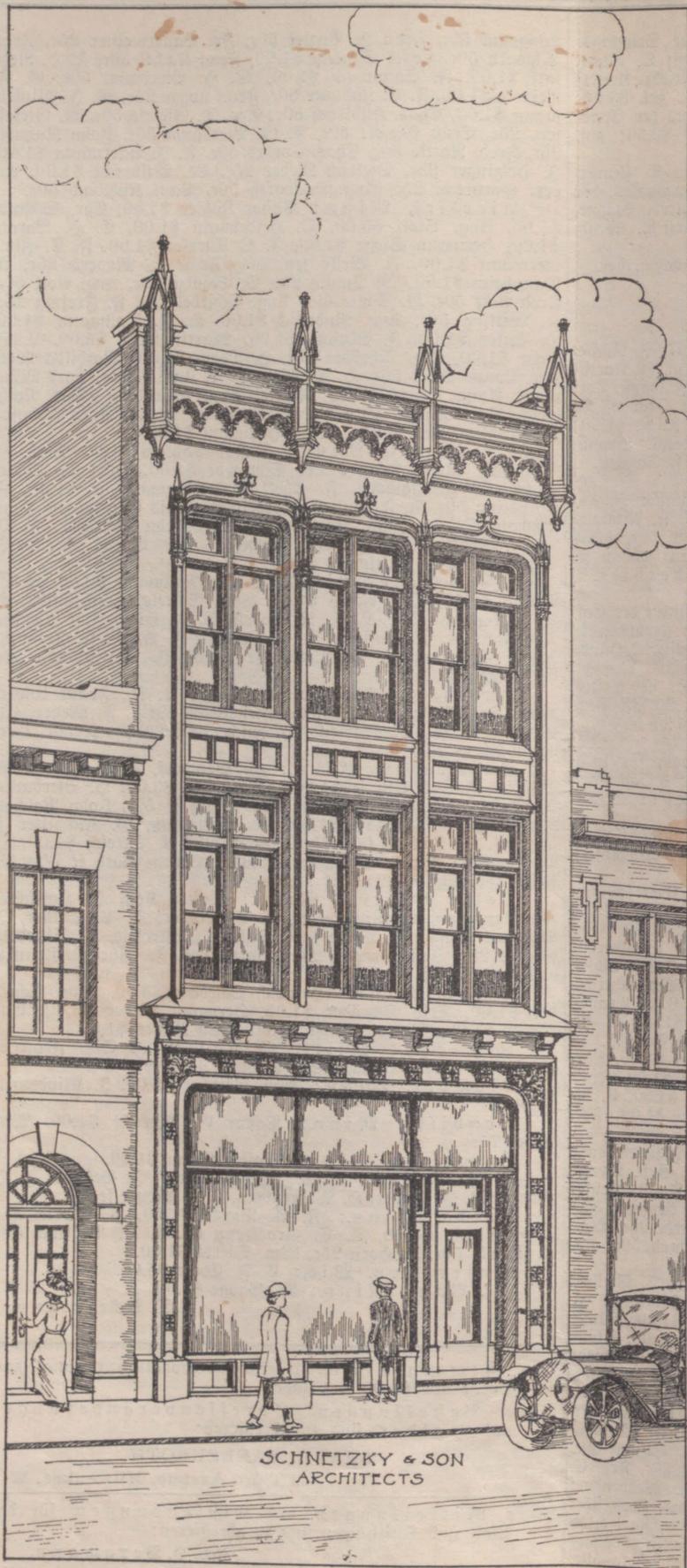
Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

REV. A. BAEBENROTH,
463 Third Avenue, Milwaukee, Wis

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. G. Bergmann,
921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.



Das
Northwestern
Publishing
House

Wisconsin Synodal

Buchhandlung

ist jetzt umgezogen in das
neue Gebäude

263 Vierte Straße

zwischen State u. Cedar St.

Milwaukee,

Wisconsin.